DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 100 13. Jahrgang | Sonnabend, 10. April 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Japan beweist verstärkte Schlagkraft

Seesieg bei den Florida-Inseln läßt die Pazifik-Länder aufhorchen

Schwere Artillerie des Heeres bekämpfte kriegswichtige Ziele in Leningrad

Ungarn an der Seite der Achse

Budapest, 9. April

Ministerpräsident und Außenminister Kallay hielt auf der Konferenz der Regierungspartei eine Rede, in der er u. a. der kürzlichen Deutschlandreise des Parteiministers Lukacs gedachte. Er betonte, diese von ihm mit Freude begrüßte, auf deutsche Initiative erfolgte Reise habe dem ungarischen Parteipräsidenten Gelegenheit geboten, die NSDAP. der freundschaftlichen Gefühle seitens der ungarischen Regierungspartei zu versichern. Zu seiner Italien-Reise bemerkte der Ministerpräsident, daß die Besprechungen mit dem Duce die vollkommenste Uebereinstimmung der Auffassungen zeigten. Auch darin sei man sich einig gewesen, daß dieser aufgezwungene Krieg im Verein mit Deutschland im Interesse der gemeinsamen Ziele fortgeführt werden müsse.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 9. April

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Krause, Kommandeur eines Flak-Regiments; Hauptmann Langbehn, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader; Leutnant Alfred Langguth, Kompanieführer in einem fränkischen Grenadier-Regiment.

Eisernes Kreuz für DRK.-Schwester

Berlin, 9. April

Der DRK.-Schwester Magda Darchinger, DRK.-Schwesternschaft München, wurde als fünfter deutschen Frau das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Sie hat sich bei der Bergung von Verwundeten eines Lazaretts im Operationsgebiet während eines feindlichen Luftangriffes durch besonderes tapferes Verhalten ausgezeichnet und wurde hierbei selbst schwer verwundet.

Australien ruft dringend um Hilfe

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Schm. Berlin, 9. April

Japan hat in der letzten Zeit nach einer Periode der Kräftesammlung wieder eine bemerkenswerte Aktivität entwickelt, dem Gegner in verschiedenen Luftschlachten schwere Verluste beigebracht und in Burma einen Teil der englisch-indischen Hauptstreitkräfte eingeschlossen und vernichtet. Der neue Sieg in der Seeschlacht bei den Florida-Inseln hat die hohe qualitative Ueberlegenheit der Japaner über die anglo-amerikanischen Feindmächte erneut glänzend bewiesen.

Der angelsächsischen Schweigetaktik entsprechend, wird diese Niederlage der USA.-Marine vor dem Volke zunächst geheimgehalten. Die Beunruhigung über die jüngsten Offensivhandlungen der Japaner ist ohnehin in den USA. sehr erheblich. So hielt der Republikaner MacFerson im Repräsentantenhaus eine Rede, in der er forderte, daß die USA.-Regierung bis zum Ende des Krieges keine neuen Verpflichtungen zur Lieferung von Kriegsmaterial eingehen dürfe, daß sie auf die Dauer von sechs Monaten die Belieferung aller Verbündeten auf Grund früherer Verpflichtungen einstellen, und daß sich der größte Teil der USA.-Flotte im Pazifik versammeln solle. Ferner sei die Verteidigung der Hawai-Inseln zu verstärken, da ein japanischer Angriff auf sie zu erwarten sei.

Noch dringlicher verlangen die Hilfsmächte der USA. im Pazifik, die sich von Japan bedroht fühlen, eine Aenderung des Beschlusses von Casablanca, daß zunächst Europa und dann erst der Pazifik vom Feinde gesäubert werden soll. Die Tschungking-Regierung läßt durch ihr amtliches Organ erklären, daß, wenn Engländer und Amerikaner nun ihre Verpflichtungen nicht endlich erfüllten, man diplomatisch eigene Wege gehen müsse. Das ist zwar wohl mehr als eine Drohung aufzufassen, aber es ist immerhin bemerkenswert, daß man bereits derartige Töne anzuschlagen wagt. Der neuseeländische Gesandte Nash erklärt geradezu, daß die Konzentration der Antiachsenstreitkräfte auf Europa und die Vernachlässigung der Offensive gegen die japanischen Streitkräfte ein sehr schwerer Fehler sei.

Inzwischen ist der australische Außenminister plötzlich nach Washington abgereist. Seine Reise wird von der australischen Presse mit dem Wunsch begleitet, daß man die japanische Gefahr „endlich etwas realistischer" betrachten möge. Der australische Armeeminister Forde warnte die Washingtoner Regierung, die unter dem Druck der Ereignisse sich zur Einberufung einer pazifischen Kriegskonferenz für die nächste Woche entschlossen hat, ausdrücklich vor einer Unterschätzung der japanischen Offensivkraft. „Ich weiß nicht", äußerte er, „ob die Amerikaner sich klar darüber sind, wie stark Japan mit der Zeit wird. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Japaner über eine gewaltige Stärke verfügen."

Aus diesen Aeußerungen geht hervor, daß man im pazifischen Raum durchaus nicht zuversichtlich ist. Der neue japanische Seesieg kann nur dazu beitragen, die Befürchtungen zu verstärken.

Frontheater einmal anders. „Herr Unteroffizier, ist die Straße nach X. schon befahrbar?" Eine der Künstlerinnen steht auch als Frau ihren Mann am Steuer.

PK.-Aufn.: Kriegsberichter Schmidt-Schroeder (Atl.)

1 Kreuzer, 1 Zerstörer, 10 Transporter versenkt

Drei weitere Transportschiffe wurden beschädigt und 37 Flugzeuge abgeschossen

Tokio, 9. April

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag folgendes Kommuniqué heraus: „Starke Formationen japanischer Marineluftstreitkräfte unternahmen einen Angriff gegen eine feindliche Flotte vor der Küste der Florida-Inseln und erzielten nachstehende Ergebnisse: ein feindlicher Kreuzer, ein feindlicher Zerstörer,

zehn feindliche Transporter versenkt, zwei feindliche Transporter schwer beschädigt, einen weiteren feindlichen Transporter beschädigt, 37 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Verluste belaufen sich auf sechs Flugzeuge, die sich freiwillig auf die feindlichen Ziele stürzten. Diese Luft- und Seeschlacht erhält den Namen „Seeschlacht vor der Küste der Florida-Inseln".

Die Florida-Inseln, auch Negela-Inseln genannt, liegen nördlich Guadalcanar.

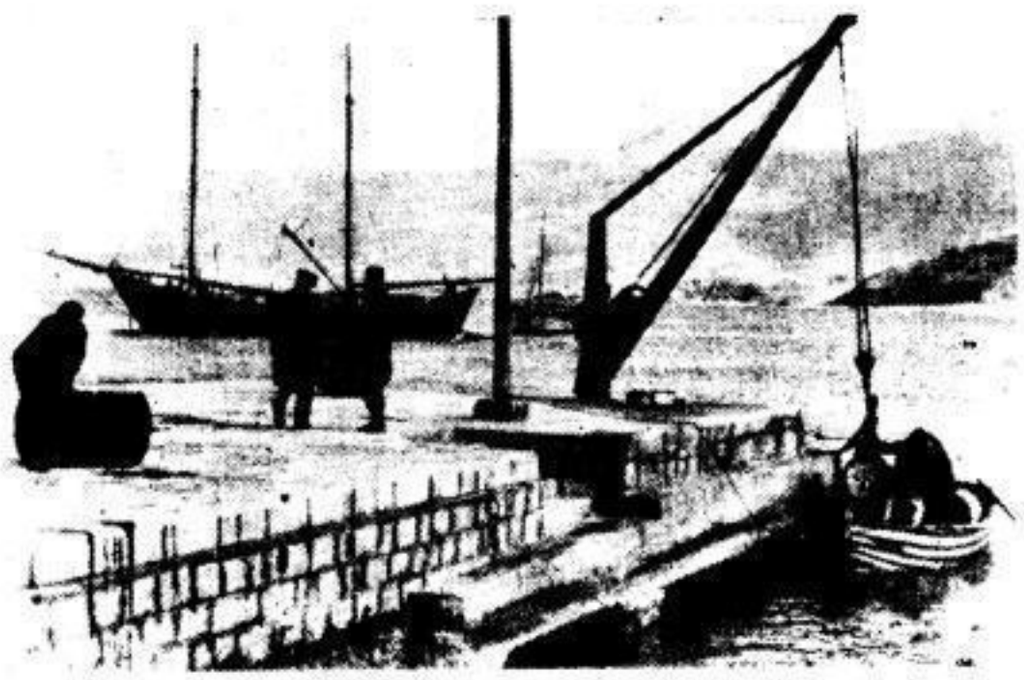
Zu der Seeschlacht werden noch weitere Einzelheiten bekannt. Danach entdeckte die japanische Luftaufklärung in einer Bucht der kleinen Insel Tulagi der Salomonen sowie in einem Hafen von Kap Lunga an der Nordwestspitze von Guadalcanar eine größere Anzahl feindlicher Einheiten, die vor allem aus Frachtschiffen bestanden. Daraufhin starteten sofort starke japanische Marineluftstreitkräfte zum Angriff auf diese Schiffe, die inzwischen ihre Häfen verlassen hatten. Sie waren durch Jäger stark gesichert, so daß sich zunächst eine heftige Luftschlacht abspielte, in deren Verlauf der Gegner 37 Maschinen verlor. Noch während sich die Jäger diese erbitterten Kämpfe lieferten, gelang es japanischen Bombern und Torpedoflugzeugen, in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Zerstörer und einen Kreuzer sowie zehn Frachter zu versenken. Unter diesen Schiffen befinden sich zwei große Transporter von je über 8000 BRT. und sechs Schiffe von je 5000 BRT.

Gerade der Verlust der Frachtschiffe dürfte den Gegner besonders schwer treffen, zumal er seit der Räumung der Insel Guadalcanar durch die japanischen Streitkräfte alles versucht, um seine Basen im Salomon-Gebiet auszubauen und dort Materialvorräte anzusammeln. In diesem Zusammenhange konnte beobachtet werden, daß die Nordamerikaner auf Tulagi einen neuen Hafen anlegen und auf der Insel Russell einen großen Flugplatz bauen.

Aufstände in Tschungking-China

Tokio, 9. April

Einem United-Preß-Telegramm zufolge gab der Sprecher des Tschungkinger Militärausschusses vor Pressevertretern zu, daß Aufstände an der Grenze zwischen Honan und Kweitschou ausgebrochen sind.



Olivenöl auf Kreta. Mit einem Boot werden die kostbaren Olivenölfässer zu einem der kleinen Transportsegler gebracht, die in der Aegäis heute noch den Hauptteil des kleinen Warenverkehrs bewältigen.

PK.-Aufn.: Kriegsberichter Feichtenberger (Atl.)

Paris spürt den Undank

Von unserem Vertreter in Vichy

Dr. R. A. **Vichy**, 9. April

Immer, wenn Roosevelt im Verlauf dieses Krieges zu einem neuen Schlag gegen Frankreich ausholte, geschah es „zum Wohle Frankreichs" und im Zeichen der „traditionellen Freundschaft, die beide Länder verbindet". Mit dieser zynischen Erklärung wurden Beschlagnahmen und Raub französischer Schiffe, wurde der Angriff auf Französisch-Nord- und -Westafrika, wurden die grausamen und sinnlosen Bombardierungen nordfranzösischer Städte durch amerikanische Bomber begleitet. Im Namen dieser „traditionellen Freundschaft" wurde die legale französische Regierung zunächst hintergangen, dann verleugnet und tagtäglich durch den USA.-Rundfunk aufs gemeinste angegriffen und beleidigt. Alle Verluste und Demütigungen, die Frankreich durch die USA. zugefügt wurden, beweisen eindeutig, daß Roosevelt die einst wirkliche Freundschaft der beiden Völker in Feindschaft umgewandelt hat.

In diesen Apriltagen jährte sich zum 160. Male ein Tag, der in der Geschichte der amerikanisch-französischen Beziehungen Symbol der Freundschaft beider Völker wurde: der 3. April 1783, an dem der Vertrag von Paris unterzeichnet und damit die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch England anerkannt wurde. Die Tatsache, daß dieser Vertrag in Paris zustande kam, deutet auf die wichtige Rolle hin, die Frankreich in den amerikanischen Freiheitskriegen gespielt hat. Die amerikanischen Freiheitskämpfer hatten im Jahre 1777 eine Abordnung unter der Führung Benjamins Franklins nach Paris entsandt, um den französischen König, Ludwig XVI., um Hilfe und Beistand zu bitten. Obwohl die Truppen George

Derjenige beweist Kameradschaft, der das Seine beiträgt zum Sieg!

Washingtons gerade empfindliche Rückschläge erlitten hatten (Neuyork und die Ufer des Hudsons mußten von ihnen geräumt werden), führten die amerikanisch-französischen Verhandlungen im Februar 1778 zu einem Freundschafts- und Handelsvertrag sowie zur Anerkennung der amerikanischen Unabhängigkeit durch Frankreich, das England einen schweren Schlag versetzen wollte. In einem Bericht, den Franklin am 18. Dezember 1777 nach Neuyork richtete, wird hervorgehoben, Frankreich wünsche, daß der Freundschafts- und Handelsvertrag dauerhaft sei und „daß unsere gemeinsame Freundschaft für immer bestehe". Frank-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430410/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

reich versprach den Freiheitskämpfern jegliche Unterstützung ohne Gegenleistung, da „das Interesse Frankreich allein darin besteht, daß die Macht Englands durch unsere Trennung von ihm vermindert wird". Als Bedingung hatte Frankreich lediglich verlangt, die Vereinigten Staaten dürften in einem etwaigen Frieden mit England nicht mehr auf ihre Unabhängigkeit verzichten und sich nicht wieder unter englische Herrschaft begeben. Die Haltung Frankreichs wurde in den Staaten stürmisch begrüßt, um so mehr, als das Versprechen des militärischen Beistandes bald verwirklicht werden sollte.

Nach Abschluß des französisch-amerikanischen Freundschaftsvertrages und Handelsvertrages verlangte der englische Botschafter in Paris seine Pässe und reiste ab. Frankreich befand sich damit praktisch im Kriegszustand mit England. In Erwartung einer Militärallianz mit Spanien betrieb der französische König zur Sicherung der Seeherrschaft für die französische Flotte die „Seeliga der Neutralen", ein gegen England gerichtetes Schutzbündnis Rußlands, Schwedens, Hollands und Dänemarks. Nachdem das erste Zusammentreffen zwischen französischen und englischen Flotteneinheiten am 17. Juni 1778 zugunsten Frankreichs ausgegangen war, begaben sich die Brester und Toulouser Flotten nach Neuyork. Lafayette kämpfte bereits an der Seite der Freiheitskämpfer unter dem Oberbefehl Washingtons. Ein Jahr später wurde die französische Flotte auf Grund einer Militärkonvention durch die spanische Flotte verstärkt. Lafayette war inzwischen nach Versailles zurückgekehrt, um neue Truppen und Kriegsmaterial für Washington zu beschaffen. Unter dem Kommando des Generals Graf Rochambeau wurde ein neues französisches Expeditionskorps mit 7000 Tonnen Kriegsmaterial nach den Vereinigten Staaten entsandt.

Die Operationen dieser französischen Truppen und der französischen Flotte unter dem Befehl des Grafen Grasse wurden für den Ausgang der Kämpfe entscheidend. Am 19. Oktober 1881 kapitulierte die englische Armee bei Yorktown. Die Begeisterung und der Dank der befreiten Staaten für die französischen Gönner und Waffenbrüder waren überschwenglich. Zum Andenken an die gemeinsamen Waffentaten wurden Denkmäler errichtet und Gesellschaften gegründet.

Das französische Volk hat inzwischen feststellen können, daß die USA. die so großzügig gewährte französische Waffenhilfe bei ihrer Staatwerdung mit Undank gelohnt haben. Die „traditionelle französisch-amerikanische Freundschaft", die seit Jahren schon von amerikanischer Seite zur leeren Phrase geworden war, ist in die Brüche gegangen. Die USA. vertreten Frankreich gegenüber längst keine Ideale mehr, sondern rein imperialistische Interessen. Frankreich, das sich unbegreiflicherweise hierüber lange genug — zu lange — getäuscht hat, muß dies mit Bitterkeit feststellen. „Die Franzosen, die jetzt noch einen Unterschied zwischen den englischen und amerikanischen Methoden machen, befinden sich in einem gründlichen Irrtum", schrieb kürzlich ein französisches Blatt. „Im Gegenteil, sie haben uns noch bitterere Enttäuschungen zugefügt als die Engländer."

Ministerpräsident Dr. Filoff 60 Jahre

Fk. **Dresden**, 9. April

Am 10. April vollendet der bulgarische Ministerpräsident Professor Dr. Bogdan Filoff sein 60. Lebensjahr. Bis zu seiner Berufung zum Ministerpräsidenten war der heutige Chef der bulgarischen Regierung Gelehrter, und zwar Archäologe und Kunstgeschichtler, der auch an den deutschen Universitäten in Leipzig, Würzburg und Freiburg i. Br. studiert hatte und in seiner äußerst erfolgreichen Betätigung über 200 Fachbücher verfaßt hat. Mit der Berufung zum Kultusminister am 9. November 1938 schien er die höchste Rangstufe, die ein Universitätslehrer erklimmen kann, erreicht zu haben. Aber mit dem Abschluß der Laufbahn des Gelehrten und Wissenschaftlers begann für Filoff erst die Laufbahn des Politikers und Staatsmannes. Am 15. November 1940 vertraute ihm der König die Führung der Regierung an und 1942 übernahm er auch noch das Außenministerium. Die drei Jahre der Ministerpräsidentschaft Filoffs sind durch einen Aufstieg des bulgarischen Volkes in jeder Beziehung und durch eine enge Verbundenheit mit den Dreierpaktmächten gekennzeichnet.

21 Mordflieger kehrten nicht zurück

Stockholm, 9. April

Der OKW. Bericht meldete am Freitag daß die britischen Mordbrenner bei ihrem Terrorangriff in der Nacht zum Freitag auf westdeutsches Gebiet 15 Flugzeuge verloren. Das britische Luftfahrtministerium gibt, wie Reuter meldet, zu, daß 21 britische Bomber nicht zurückkehrten.

Juden und Volksfrontler in der Umgebung de Gaulles

Erlebnisse eines französischen Offiziers, der aus dem Konzentrationslager entkam

Drahtbericht von unserem Pariser Vertreter

W. H. **Paris**, 9. April

In der Wochenzeitung „La Gerbe" wird die ausführliche Schilderung eines höheren französischen Offiziers namens de Casteyroux veröffentlicht, der sich lange Zeit in der Umgebung von Exgeneral de Gaulle in London aufgehalten hat und dem es gelang, über Französisch-Westafrika und Portugal nach Frankreich zu entkommen.

Als im Juni 1940 der Waffenstillstand beschlossen wurde, befand sich der französische Offizier in Syrien. Da das französische Offizierkorps nur englische Nachrichten erhielt, glaubten die Offiziere, ihrem Vaterlande einen Dienst zu erweisen, wenn sie sich den Engländern als Soldaten zur Verfügung stellten. Mit einer kleinen Gruppe von Kameraden begab sich de Casteyroux nach Haifa. Er wurde nach Aegypten geschickt und glaubte, hier in de Gaulle den Mann zu sehen, der Frankreich vor dem Untergang retten könne. Durch Vermittlung der Engländer wurde er auf einem großen Schiff nach Glasgow befördert. In London angekommen, meldete er sich sofort bei dem Stabschef von de Gaulle. Ihm, der mit den größten Erwartungen nach London gekommen war, wurde hier ein Empfang zuteil, der auf ihn wie ein Schlag ins Gesicht wirkte. Auf seine Meldung hin wurde ihm nämlich nur erwidert, daß er besser getan hätte, dort zu bleiben, woher er gekommen sei.

Während seines Aufenthaltes in London machte de Casteyroux über die Umgebung und die engsten politischen Berater von de Gaulle aufschlußreiche Feststellungen. Er sah sehr bald, daß die engste Umgebung des Verrätergenerals fast ausschließlich aus Juden oder ehemaligen Mitgliedern der Volksfront bestand, und daß dieser Kreis de Gaulle hermetisch von einer anderen Umgebung abschloß.

Wie Casteyroux erzählt, bestanden um de Gaulle drei Kreise von Anhängern: zunächst in seiner unmittelbaren Umgebung die Juden und Volksfrontler, die den größten Einfluß auf ihn ausübten. Ein zweiter Kreis bestand aus Franzosen, die mit ihren Familien in England lebten oder dort ihr Kapital investiert hatten. Viele von ihnen hatten sich nur deswegen de Gaulle angeschlossen, weil sie keine Möglichkeit sahen, nach Frankreich zurückzukehren. Der dritte Kreis umfaßt Offiziere und Soldaten, die sich dem General aus einem falschen Patriotismus angeschlossen hatten und dabei nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen hofften.

Die Juden um de Gaulle hatten ihre ursprünglichen jüdischen Namen abgelegt. Leute, die früher Goldberg, Bloch oder Levy hießen, nannten sich jetzt Saintandre, Sancerre, Fontenai oder La Fillette. Wie einer dieser Juden Castehroux erklärte, hätten sie das nur getan, um sich zu tarnen und ihre Familien in Frankreich vor Repressalien zu schützen. In dieser Umgebung wurde es Casteyroux, der mit den besten Absichten nach London gekommen war, sehr bald klar, daß de Gaulle nur ein Werkzeug in den Händen der Juden und Engländer war. Er verlangte deshalb, nach Frankreich entlassen zu werden. Daraufhin wurde er vor die Wahl gestellt, entweder nach Französisch-Aequatorialafrika oder in die Gefangenschaft zu gehen. Er lehnte zunächst ab, auf diese Alternative überhaupt einzugehen. Als Antwort darauf wurde er verhaftet und drei Wochen in Tower gefangengehalten. Schließlich gab er nach und wurde nach Brazzaville abgeschoben. Hier stellte man ihn erneut vor die Wahl, bei de Gaulle zu bleiben oder in ein Konzentrationslager zu gehen. Casteyroux weigerte sich, weiterhin de Gaulle zu dienen, worauf gaullistische Offiziere ihn in ein Konzentrationslager einlieferten. Da dieses nur 280 Kilometer von der Grenze von Portugiesisch-Guinea entfernt und sehr schlecht bewacht war, gelang es Castenroux, auf portugiesisches Gebiet zu entkommen und sich über Portugal und Spanien nach Frankreich zu begeben.

Säuberungsunternehmen am Donez

Der Großangriff überlegener Feindkräfte in Tunesien geht weiter

Aus dem Führerhauptquartier, 9. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Ostfront werden nur Kämpfe örtlicher Bedeutung gemeldet. Bei Säuberungsunternehmen am mittleren Donez wurden zwei feindliche Bataillone vernichtet und eine Anzahl Gefangener eingebracht. Schwere Artillerie des Heeres bekämpfte kriegswichtige Ziele in Leningrad mit guter Wirkung.

In Tunesien geht der Großangriff vielfach überlegener feindlicher Kräfte gegen die deutsch-italienischen Truppen weiter. An der Südfront wichen unsere Verbände unter fortwährenden schweren Kämpfen auf neue Linien aus. Umfassungsversuche wurden in erbitterten Kämpfen abgewiesen. Am Mittel- und Nordabschnitt scheiterten mehrere starke Durchbruchsversuche britisch-nordamerikanischer Kräfte. Dabei wurden 31 Panzer vernichtet.

Der Feind verlor bei Tagesvorstößen gegen die Küste der besetzten Westgebiete drei Flugzeuge. Britische Bomber warfen in der vergangenen Nacht Spreng- und Brandbomben auf westdeutsches Gebiet. Die Bevölkerung hatte Verluste. Flakartillerie der Luftwaffen und der Kriegsmarine und Nachtjäger schossen 15 feindliche Flugzeuge ab.

Zäher Kampf gegen starke Uebermacht

Rom, 9. April

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Der von starken Luftwaffenverbänden unterstützte feindliche Angriff ging an der ganzen Tunesien-Front und besonders im Südabschnitt heftig weiter. Entsprechend den erhaltenen Befehlen gehen die Achsentruppen auf neue Aufmarschstellungen zurück. Italienische und deutsche Abteilungen, die von feindlichen Truppen isoliert und überholt worden waren, kämpften hartnäckig in den ihnen anvertrauten Stützpunkten und brachten dem Gegner schwere Verluste bei. In Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden vier Flugzeuge von unseren Jägern, zwei von deutschen Jägern abgeschossen. Zwei weitere Flugzeuge wurden von der Flak vernichtet.

Die Abwehrkämpfe in Südtunesien

Panzergrenadiere bergen dicht vor dem Feind ein Pak-Geschütz

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. April

Seit einiger Zeit meldet das Oberkommando der Wehrmacht daß schwere Abwehrkämpfe im südtunesischen Raum gegen überlegene englische Kräfte geführt werden. Im Verlaufe dieser Kämpfe sind westlich Gabes Absetzbewegungen der Achsentruppen notwendig geworden, die jedoch in voller Planmäßigkeit durchgeführt werden konnten. Bei dieser Gelegenheit, bei der es sich im wesentlichen darum handelte, eine drohende Umfassung der Achsentruppen aus dem Abschnitt Gabes und El Hamma zu verhindern, zeigte sich die deutsch-italienische Waffenkameradschaft von ihrer schönsten Seite. Durch gegenseitige Entlastungsvorstöße und zäh geführte Nachhutgefechte, durch Minenfelder und Sprengungen wurden dem nachrückenden Feind empfindliche Verluste zugefügt und die Engländer wurden so lange aufgehalten, bis es den Hauptkräften der Achse gelungen war, ihre neuen Stellungen zu besetzen.

Zur letzten Sicherung der Bewegung der Achsentruppen war ein Panzergrenadier-Regiment eingesetzt, das den Feind in schneidigen Vorstößen aufgehalten hat, bis der Kommandeur den Befehl geben konnte, daß nunmehr auch die Fahrzeuge dieser Nachtruppen sich durch die Minengassen zurückzuziehen hätten. Plötzlich wurde gemeldet, daß noch ein italienisches Pakgeschütz im Vorfeld stehengeblieben war. Obwohl der Feind sich inzwischen auf zwei Kilometer genähert hatte und die deutsche Nachhut bereits unter Feuer nahm, meldeten sich ein Panzerleutnant und drei Grenadiere freiwillig, die auch dieses letzte italienische Geschütz unter stärkstem Beschuß bargen. Gleich darauf flog ein großes Stück der Paßstraße in die Luft, so daß ein weiteres Nachdrängen des Feindes vorerst vereitelt wurde.

Auch an anderen Stellen zeigte sich, daß die deutschen und italienischen Soldaten im gemeinsamen schweren Abwehrkampf sich in schönster Waffenkameradschaft zusammengefunden hatten. Immer wieder werden Einzelheiten berichtet, die von dem tapferen Aushalten einzelner deutscher und italienischer Verbände zum Schutz der Bewegungen der Hauptkräfte sprechen. Dieser Kampfgemeinschaft im tunesischen Raum ist es in erster Linie zu verdanken, wenn die Versuche der überlegenen englischen und amerikanischen Truppen mißlungen sind, durch Umfassungsbewegungen einzelne Teile der tunesischen Achsentruppen von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden.

Archiv

Narvik-Kameradschaft wird weiterleben

Telegrammwechsel zwischen dem Führer der Zerstörer und Generaloberst Dietl

Berlin, 9. April

Zum dritten Jahrestag von Narvik hat der Führer der Zerstörer, Konteradmiral Bey, an den Generaloberst der Gebirgstruppen Dietl in Lappland folgendes Telegramm gerichtet: „Am 9. April ist es drei Jahre her, daß wir unter Führung unseres unvergeßlichen Kommodore Bonte in den Hafen von Narvik eindrangen. Unser gemeinsamer Kampf um Narvik ist Vorbild geworden für viele heldenhafte Waffentaten der deutschen Wehrmacht. In rauher Seefahrt und hartem Gebirgskrieg ist die Kampfgemeinschaft und Kameradschaft der Narvikkämpfer des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine entstanden, die wir als hohes Vermächtnis deutschen Soldatentums weiterpflegen werden." Das Telegramm schließt mit den besten Wünschen für weiteres Schlachtenglück, Erfolg und Sieg.

Generaloberst Dietl hat mit folgendem Telegramm dem Führer der Zerstörer Bey geantwortet: „Für Ihre und des Zerstörerverbandes so herzlichen Wünsche für mich und meine Armee anläßlich des dritten Narviktages danke ich bestens. Mein Gedenken gilt am 9. April 1943 in treuer Verehrung und heißer Dankbarkeit vor allem dem heroischen Kommodore Bonte und seinen tapferen Zerstörerbesatzungen, die nach einmalig kühner Wikingerfahrt mich und die mir unterstellten Truppen befehlsgemäß in und bei Narvik landeten. Die hingebende Einsatzbereitschaft und vorbildliche Kameradschaft der drei Wehrmachtteile ermöglichten dann in zweimonatigem Ringen das erfolgreiche Durchhalten trotz aussichtslos erscheinender Lage. Diese Narvik-Kameradschaft wird für alle Zeiten weiterleben, solange deutsche Soldaten kämpfen, und den Endsieg verbürgen. Ihnen, Ihrem ganzen Zerstörerverband und allen Narvikkämpfern der Kriegsmarine wünsche ich für die Zukunft alles Gute, vor allem reiches Soldatenglück. Ich weiß mich eins mit Ihnen, meinen alten Narvik-Kameraden, in unverbrüchlichem Glauben an den Führer und den deutschen Endsieg."

Kurznachrichten

Glückwunsch des Führers an Pavelitsch. Der Führer hat dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch zum kroatischen Nationaltag am 10. April mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Rumänisch-italienischer Kulturvertrag. Zwischen dem rumänischen Kultusminister Petrovitsch und dem italienischen Gesandten Scoppa wurde ein neuer rumänisch-italienischer Kulturvertrag unterzeichnet.

Wirtschaftsabkommen Italien—Türkei. Zwischen der Türkei und Italien wurde ein Wirtschaftsabkommen abgeschlossen.

Paris meldet schon 380 Todesopfer. Nach den letzten Feststellungen ist die Zahl der bei dem anglo-amerikanischen Terrorangriff auf Paris ums Leben gekommenen Franzosen auf 380 gestiegen.

Einladung kühl aufgenommen. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, erklärte Cordell Hull in Washington, er habe die Einladung, nach England zu kommen, gern angenommen. Er könne jedoch den Zeitpunkt seines Besuches noch nicht festlegen.

Giraud soll nach Washington kommen. Wie die Londoner „Daily Mail" aus Neuyork meldet, soll General Giraud demnächst eingeladen werden, nach Washington zu kommen. Es sei aber nichts darüber zu erfahren, ob man de Gaulle auch einladen werde.

Unsere Meinung zum Tage

Armes Bolivien

Dr. Br. Eine sehr aufschlußreiche Meldung läuft heute über Buenos Aires aus Bolivien ein. Sie besagt, die Mobilmachung in Bolivien habe den besonderen Zweck, die Bergwerkarbeiter unter Militärgesetz zu stellen. Die Ausbeutung kriegswichtiger Rohstoffe soll dadurch verstärkt werden. Das geht vor allem aus einer Erklärung des Generalstabschefs Ichazo hervor, nach der Truppen zunächst in der Landwirtschaft, der Erdöllieferung und im Straßenbau arbeiten müssen. Damit kommt der Fuchs zum Loche heraus. Bolivien als Militärstaat ist nämlich wirklich keine markante Erscheinung; denn von seinen noch nicht einmal 3 Millionen Einwohnern sind nur 13 Prozent Weiße, jedoch mehr als die Hälfte primitive Indianer und der Rest Mischlinge. Es gibt weder eine Handels- noch eine Kriegsflotte; das einzige bolivianische Flugzeuggeschwader bestand bislang aus zehn nicht gerade modernen Maschinen. Insofern stellt also die Kriegserklärung an die Achsenmächte eine Lächerlichkeit dar. Aber den USA. ist an den Zinnminen Boliviens um so mehr gelegen, als dieses für die Kriegsindustrie wichtige Metall überaus knapp ist, seitdem die Japaner Malakka besetzten. Durch einen Wirtschaftsvertrag suchten die USA. die bolivianische Zinnproduktion in die Hand zu bekommen. Als dieser Vertrag ratifiziert wurde, erwies sich, daß die Minenarbeiter nicht gesonnen waren, zu Sklaven der USA. herabzusinken, und sie antworteten mit Streik. Daraufhin wurden der Belagerungszustand verhängt, die Arbeiterführer verhaftet und die Minen militärisch besetzt. Bisher gelang es jedoch nicht, die Zinnproduktion wieder zu steigern. Die Kriegserklärung hat infolgedessen keinen anderen Sinn als den, der USA. die innerpolitische Handhabe zur völligen Vergewaltigung Boliviens zu bieten. Sie ist die Bankerotterklärung der bolivianischen Freiheit. Durch Simon Bolivar erhielt einst Bolivien seine Unabhängigkeit; an den Dollar-Imperialismus hat es sie verkauft.

Gauamtsleiter Böttger 50 Jahre

Dresden, 9. April

Am 10. April kann Gauamtsleiter Gotthard Böttger sein 50. Lebensjahr vollenden.

Als in der Kampfzeit die nationalsozialistischen Ingenieure und Techniker gesammelt und zu gemeinsamen Arbeiten im Rahmen der großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen angesetzt wurden, erhielt Gauamtsleiter Gotthard Böttger von Gauleiter Martin Mutschmann den Auftrag, die sächsischen Architekten, Baumeister, Ingenieure, Chemiker und Techniker im damaligen Kampfbund Deutscher Architekten und Ingenieure (BDAI.) zu einer einsatzfähigen Gemeinschaft zusammenzuführen. Pg. Böttger, der voriges Jahr auf eine zehnjährige Tätigkeit als Gauamtsleiter zurückblicken konnte, hat es verstanden, in langjähriger zäher, aufopferungsvoller und zielbewußter Arbeit die Technik und Technikerschaft des Sachsengaues bzw. im Wehrkreis IV nicht nur für die Friedensaufgaben, sondern auch für die verantwortungsvollen Ziele und Arbeiten der deutschen Kriegsrüstung einzusetzen.

Die Technikerschaft Sachsen ist stolz auf ihren Gauamtsleiter, der auch stets hilfsbereit für die kleinen Nöte und Sorgen seiner Gefolgsleute und Mitarbeiter ein offenes Ohr hat und ihnen jederzeit mit Rat und Tat beisteht. In seinem Hauptberuf leitete Pg. Böttger seit vielen Jahren den Elektrizitätsverband Gröba.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25801 und 25241; Postscheckkonto Dresden 39175. Gauverlagsleiter: Hans Hornauer. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2,40 RM (einschl. 41 Rpf. Betriebsnachlaß bzw. Trägerlohn), durch die Post bezogen 2,40 RM, einschließlich 21 Rpf. Zeitungsgeld (zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgeb.). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430410/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Unteroffizier mit dem Eichenlaub

Der Sachse Georg Rietscher boxt sich durch — Waffentaten von entscheidender Bedeutung

Von Kriegsberichter Kurt Blauhorn (PK.)

Im Osten, April 1943

Vor wenigen Tagen wurde (wie wir bereits meldeten) dem Unteroffizier in einem sächsischen Infanterie-Regiment Georg Rietscher, wohnhaft in Schweinerden (Kr. Kamenz) das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen. Rietscher ist einer der ersten Unteroffiziere des deutschen Heeres, dem diese hohe Auszeichnung zuteil wurde. Er hat durch sein entschlossenes Eingreifen mehrfach die seiner Division drohenden Gefahren abgewandt und den Ausgang der Kampfhandlungen wesentlich beeinflußt.

Der 24jährige Unteroffizier mit der gedrungenen kräftigen Gestalt des geborenen Grenadiers und der stoischen Ruhe des wachsamen Panzerjägers, der nun unter den Tressen nicht nur das Ritterkreuz, sondern auch das Eichenlaub trägt, ist derselbe tapfere Soldat, der sich im vergangenen Frühjahr mit seinem Panzerabwehrgeschütz den ostwärts Charkow anrollenden feindlichen Panzermassen entgegenwarf. Durch sein wohlgezieltes Feuer brachte er die Sowjetkolosse zum Stocken. Neun lodernde Panzerwracks schreckten die nachfolgenden Panzer ab, und eine ganze Meute von beschädigten Panzern brachte das Gros derart in Verwirrung, daß der ganze wohlvorbereitete Angriff der Sowjets für zehn Stunden verschoben wurde. Dadurch gewannen die deutschen Verbände Zeit, sich zum Gegenangriff bereitzustellen und den Feind dann vernichtend zu schlagen.

Er galt als der „Winkelried"

Mit dieser Waffentat war der damals mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete Gefreite Rietscher aus dem Dunkel des „unbekannten Soldaten" getreten. Er galt als der Winkelried, dem es durch seinen mutigen Einsatz gelungen war, die geballte Kraft eines Panzerangriffs auf sich zu ziehen und dem Feind damit eine Kampfpause aufzuzwingen, die für den Verlauf der Operationen entscheidend war.

Mit derselben intuitiven Entschlossenheit hat der inzwischen zum Unteroffizier beförderte Georg Rietscher sieben Monate später in die schweren Abwehrkämpfe im großen Don-Bogen eingegriffen. Mit zahlenmäßig weit überlegenen Kräften rannten die Sowjets hier tagelang gegen die Hauptkampflinie einer Infanterie-Division an. Nachdem sie die deutschen Stellungen mit schweren Granaten und dem Feuer ihrer Salvengeschütze eingedeckt hatten, ohne einen Einbruch zu erzwingen, setzten sie Panzer über Panzer an.

Das war das rote Tuch ...

„Wir hörten die ganze Nacht über das typische Brummen der Panzermotoren", so erzählte Rietscher später „Ich war in einem Stützpunkt vor unseren Stellungen. Dieses Rumoren riß buchstäblich an meinen Nerven. Panzergeräusche sind für mich das rote Tuch ... Wir hatten das Vorgelände stark vermint, da konnte eigentlich nicht viel passieren — aber bald hatten wir die Bescherung: Vier große T 34 hatten sich im Minenfeld festgerammelt, während ein fünfter wie eine Bandsäge hin- und zurückfuhr und dabei wie toll auf unseren Stützpunkt feuerte. Auch die mit Kettenschäden festliegenden vier anderen Panzer machten uns durch ihre Granaten das Leben schwer. Die müssen weg!, sagte ich zu meinem Kompaniechef. Mit Pak-Geschützen war da wenig zu machen. Ich hatte mir eine andere Tour überlegt, und die haute hin ..

Ich preschte mit einem LKW., der mit Benzinkanistern beladen war, vor. Das war die Waffe. Na, und wie es weiter ging, könnt ihr euch denken: nichts wie ran an die Biester — die Kanister aufgerissen, so daß sich der Inhalt über die dicken Stahlwände ergoß und bis in den Motor leckte. Mochten die Tankisten schießen, was sie wollten. Es war für sie nur eine kurze Galgenfrist. Eine Sprengladung hinterher und die Kiste brannte wie Zunder. So wurde einer nach dem anderen erledigt. Mit Krachen und Bersten flogen die T 34 auseinander, samt Munition und Besatzung. Die Gefahr vor der Hauptkampflinie war beseitigt ..."

Die Geschütze wieder herausgepaukt ...

Aber es kamen noch weitere schwere Stunden. Ein zähes Ringen begann, das mit zu den schwersten gehört, die während dieser Monate im Süden der Ostfront ausgetragen wurden. Das ununterbrochene Trommelfeuer der feindlichen Geschütze hatte das weite weiße Schneefeld in ein einziges schwarzes Trichtergelände verwandelt. Immer neue Panzermassen rollten heran, gefolgt von Infanteriekräften. Die Panzerjäger in den vordersten Stützpunkten hatten einen schweren Stand. Sie wurden von den Bolschewisten langsam umzingelt. Ihre wertvollen Geschütze standen auf dem Spiel. Da entschloß sich Rietscher, sich mit einigen Kameraden bis zu den Stellungen durchzuboxen und die Geschütze mit den vorausgeschickten Lafetten zu bergen. Der kühne Durchbruch gelang. Bald konnten die Rohre wieder gegen den Feind gerichtet werden, und die Verluste, die dieser den Grenadieren zugedacht hatte, mußte er selber einstecken.

So gab es während des planmäßigen Absetzens der deutschen Truppen vom Don bis zum Donez und dann zum Mius eine Reihe weiterer kritischer Momente, die nur mit der Umsicht der erfahrenen Grenadiere gemeistert werden konnten. Die Taktik unserer Nachhuten, sich mit stärksten feindlichen Kräften herumzuschlagen und sie durch überlegenes Manövrieren solange vom Leibe zu halten, wie es für die Rückwärtsbewegungen unserer Truppen notwendig war, paßte dem ruhigen Unteroffizier Rietscher — der, wie seine Kameraden behaupten, „Fischblut in den Adern hat" — durchaus in seine Rechnung. Die Kampfgruppe, der er angehörte, war mehrmals drauf und dran, von den Bolschewisten kassiert zu werden. „Aber denkste!" sagte Rietscher mit stoischer Ruhe. „Wir haben ihnen immer wieder gezeigt, was ne Harke ist. Vorne Selbstfahrlafetten und hinten welche und in der Mitte unsere Maschinengewehre auf den Motorhauben der Fahrzeuge. So sind wir mit einem tollen Feuerzauber mitten durch den dicksten Pulk Bolschewisten gepresscht. Wie die wilde Jagd zogen wir ab. Mit diesem Tempo hatte Iwan nicht gerechnet."

Und da behaupten meine Kameraden noch, der ruhige Rietscher hätte kein Temperament. Aber der Bolschewist hat es gemerkt!

Eichenlaubträger Unteroffizier Rietscher im Kreise von Kameraden

Kriegsberichter Foto (PK.)

„Unsinn!" - sagte der Konstrukteur

Das erste seetüchtige deutsche Unterseeboot und seine Entstehungsgeschichte

Von unserer Kieler Mitarbeiterin Gudrun Voigt

Im Alter von 73 Jahren starb, wie kurz berichtet, in Köln der Konstrukteur des U 1, Geh. Marine-Oberbaurat Dr.-Ing. h. c. Gustav Berling.

Mit Gustav Berling, einem geborenen Schweriner, der dem nachweislich ältesten Bauerngeschlecht Schleswig-Holsteins entstammt, ist der erste Konstrukteur eines seetüchtigen deutschen U-Bootes dahingegangen. Es war im Jahre 1904, als Marinebaurat der Torpedoinspektion in Kiel, Gustav Berling, ein Schreiben des Großadmirals von Tirpitz erhielt mit der Weisung, ein U-Boot zu konstruieren. Alle zu erfüllenden Bedingungen, so schreibt Gustav Berling in seinen Aufzeichnungen, sollte sich der Konstrukteur selbst wählen.

Dr.-Ing. h. c. Berling

Archivbild

Berling war von diesem Auftrag keineswegs begeistert, ja, er hielt das U-Boot-Wesen damals für „großen Unsinn", jedoch: Befehl war Befehl, und so vertiefte sich Berling denn Wochen und Monate, Tag und Nacht in die neue Aufgabe, skizzierte, zeichnete und rechnete, bis er plötzlich selbst erkannte, daß es doch möglich war, richtige U-Boote zu bauen.

Im April 1905 gründete Berling dann das erste deutsche U-Boot-Konstruktionsbüro auf der Torpedoinspektion in Kiel. Mit drei Konstrukteuren ging er, unbehelligt von jeglichen Einmischungen, ans Werk. Auf der Germaniawerft in Kiel war jedoch schon seit 1902 ein spanischer U-Boot-Konstrukteur mit verschiedenen Hilfskräften tätig, um einen Geheimauftrag von drei U-Booten für die russische Marine durchzuführen. Auch Tirpitz bestellte hier 1905 ein U-Boot, dessen Bauaufsicht Berling übertragen wurde. Als Versuchsboot wurde es später in die deutsche Marine eingegliedert und als U 1 im Deutschen Museum in München ausgestellt.

Im Jahre 1906 war dann der große Augenblick gekommen, da das Boot mit Hilfe des Hebeschiffes „Oberelbe" in der Kieler Bucht zu Wasser gelassen und, zunächst ohne Mannschaft, auf 30 Meter Wassertiefe versenkt wurde. Mit Spannung sah man dem Auftauchen entgegen, und glücklich konnte Berling dann feststellen, daß das Boot den Erwartungen entsprochen hatte: es war wasserdicht geblieben. Nun wurde es noch einmal mit voller Mannschaft und dem Ingenieurpersonal auf die gleiche Tiefe versenkt. Man probierte die Hauptlenzpumpe, ließ durch die Ventile Wasser in die Tanks und drückte es dann gegen den äußeren Wasserdruck wieder heraus. Zur gleichen Zeit gingen die Taucher von Bord der „Oberelbe" und verständigten sich durch Klopfzeichen mit der Besatzung. Als man dann am späten Abend ohne Zwischenfälle wieder in den Kieler Hafen einfuhr, hatte U 1 seine Probe als seetüchtiges deutsches U-Boot bestanden. In den nächsten Tagen und Wochen führte Berling, der immer an Bord war, mit seinem Boot Fahrten in der Kieler Bucht aus, bei denen alle Tauchmanöver vorwärts und rückwärts erfolgreich bestanden wurden. Auch Großadmiral Tirpitz hat eine Fahrt auf U 1 mit einem Tauchmanöver gemacht, jedoch meint Berling, daß die Abneigung des Großadmirals gegen die U-Boote, die bekanntlich noch lange bis in den Weltkrieg hinein währte, daher rührte, daß dieses erste Boot noch nicht den Anforderungen entsprach.

Erst U 2, das Berling zusammen mit den Ingenieuren Techel und Schultz konstruierte und das 1908 auf der Werft in Danzig in Dienst gestellt wurde, bedeutet den Anfang der deutschen U-Boot-Flotte. U 2 konnte bereits für 3000 Seemeilen Brennstoff an Bord nehmen. Nach diesem neuen Bootstyp wurden auch die weiteren Boote U 3 und U 4 und dann U 5 und 6 und U 7 bis 12 erbaut, die schon auf dem großen Flottenmanöver in der Nordsee im Jahre 1911 bei stürmischem Wetter glänzend ihre Seefestigkeit bewiesen. Wenn auch Berling damals seinen Plan, Hunderte von U-Booten vor Ausbruch des Krieges in Auftrag zu geben, nicht erfüllt sah, so hat er doch in seinen letzten Lebensjahren noch erkennen können, daß sein Werk heute in die Hände von Männern gelegt ist, die die notwendige Tatkraft mit dem strategischen Weitblick verbinden und damit die U-Boot-Waffe zur schärfsten Waffe des modernen Seekrieges machten.

Das erste U-Boot für die deutsche Marine, das 230 Tonnen groß war und im Jahre 1906 gebaut wurde.

Presse-Hoffmann

Unter anderem Himmel

ROMAN VON ERICH EBERMAYER

27

Die Sache mit dem Detektiv war überhaupt eine gute Idee — wie war es nur möglich, daß er so spät darauf kam ..? Der Mann mußte doch herausbekommen, was mit Clark war, vielleicht konnte er Sylvie Nachricht von ihm bringen, und wenn es einer nicht konnte, dann konnten es zwei oder drei Detektive — — es war alles wirklich nur eine Geldfrage in dieser Stadt ..

Der Whisky machte ihn still, heiter, leicht und bewirkte, daß er alles ein wenig zu rosig sah. Er würde also den Ozean überqueren, noch einmal, diesmal aber nicht als Soldat, nicht als Teil einer Masse, bis an die Zähne bewaffnet und mit dem Befehl, soviel Deutsche als möglich zu töten – sondern als einzelner, als Herr in privaten Angelegenheiten, mit nichts als einem vor Liebe übervollen Herzen ... Der Gedanke war ungeheuerlich und berauschend. Und das Geld —? Jetzt mußte er schließlich auch einmal an das verfluchte Geld denken! War er nicht immer noch erster Kassierer bei Lenney & Co. und deshalb verpflichtet, bei sich und anderen auf Ordnung zu halten —?

„Hallo — noch einen Whisky!"

Sehr einfache Rechnung! Er nahm seinen kleinen silbernen Blei aus der Tasche — noch ein Geschenk der armen Mary zur Feier seiner Einstellung bei Lenney & Co., aber darüber nachzudenken hatte er jetzt wirklich keine Zeit ... Er suchte in seiner Brieftasche nach einem Blatt Papier — Gott, da war ja immer noch dieser dick auftragende Brief mit Schlüssel und knisternden Geldscheinen! Er glaubte jetzt, ihn schon tagelang mit sich herumzutragen ... Weg damit! Jetzt mußte er erst einmal rechnen! Er besaß an Ersparnissen elfhundertfünfundsiebzig Dollar; sie lagen im großen, lieben Tresor bei Lenney & Co. in einem Seitenfach in einem Umschlag für sich und warteten auf ihn. Wie gut, daß er sie nicht angelegt hatte, was er so oft erwogen, welch Glück, daß er sich nicht zu einer Spekulation hatte verführen lassen! Als wenn er geahnt hätte, daß eines Tages das erarbeitete, ersparte Geld griffbereit für seinen Herrn da sein mußte. Aber weiter: zu Hause hatte er noch etwa achtzig Dollar. Schulden hatte er keine, nicht einen Cent, keine unbezahlten Rechnungen, nicht einmal ein Konto beim Bäcker oder beim Milchmann. Von Lenney & Co. hatte er noch, wenn er Sonnabend aufhörte, einen Wochenlohn zu bekommen, alles in allem standen ihm also etwa über vierzehnhundertundfünfzig Dollar zur Verfügung. Die Passage kostete etwa zweihundert bis dreihundert Dollar; es war gut, drüben noch ein paar hundert Dollar zu haben für die Reisen durch Deutschland und für die ersten zwei, drei Monate mit Sylvie ...

Ein Gesicht freilich tauchte hinter den Nebelschleiern dieser Rechnung auf und blickte ihn grinsend, höhnisch, dumm und dreist an: Bob Carter und dahinter, nicht wegzuwischen, das arme, häßliche, gedunsene, sich jetzt zu einem mühsamen Lächeln zwingende Gesicht Marys. Mary und das Kind! Bei dieser Rechnung konnte man ihr nicht viel schicken, keine tausend Dollar in vier Raten, kaum zweihundertfünfzig ... Aber war das nicht ein Fall höherer Gewalt, der ihn aller Verpflichtungen gegen die Carters enthob? Kein Mensch konnte von ihm verlangen, daß er, nur um Mary zu helfen — weiß Gott, ob sie überhaupt ein Kind bekam, und wenn, ob es von ihm war! — niemand konnte verlangen, daß er deshalb sein Lebensglück, seine ganze Existenz, so hart bedrängt von der Macht der Mächtigen, aufs Spiel setzte. Er würde ihr schreiben, sobald die Schiffsschraube im offenen Wasser sich drehte und die Freiheitsstatue am Horizont verschwand ... Dann würde er ihr alles sagen, in voller Ehrlichkeit, und er war gewiß, sie würde ihn verstehen, denn sie hatte ihn sehr geliebt ... Und Geld würde er ihr schicken, später selbstverständlich. Zu Geld schwimmen sollte sie und das Kind, denn er selber würde ja über kurz oder lang in Geld schwimmen, verdienen würde er, arbeiten und schaffen und aufsteigen, zum zweitenmal und dann endgültig — — —

Träume! Träume!

Er trat auf die Straße. Es war schon spät. Die Kinos liefen, und die Straßen waren jetzt leerer. Er nahm den Hut ab. Die Luft tat ihm gut, und er war gleich wieder klar. Er ging zu Fuß nach Hause. Es war eine gute halbe Stunde Wegs, aber er wollte nicht fahren; es ließ sich im Gehen besser über alles nachdenken. Mit jedem Schritt in der klaren, kalten Herbstnacht wurde ihm wohler und freier. Was war das wieder für ein Tag des Auf und Ab gewesen —! Und jetzt plötzlich: Heidelberg! Er konnte es jetzt schon sprechen, mit dem „H" vorn und ohne zu gurgeln ...

„Heidelberg — o Heidelberg!" summte er glückselig vor sich hin. Er kannte damals noch nicht das ewige Lied dieser Stadt — und doch, es war fast, als fühle er es schon in sich, als bilde sein übervolles Herz die Melodie sich selbst, die sein Ohr noch niemals gehört hatte.

IX

Der Washington Square ist auch am Tage ein stiller Platz, jetzt, an diesem kalten, windigen Dezemberabend war überhaupt kein Mensch weit und breit zu sehen. William ging, seinen selbst komponierten und tertierten „Oh-Heidelberg-Song" vor sich hinträllernd, schnell seiner Wohnung zu. Er war in wunderbarer leichter, gehobener Stimmung, die das kindische Geträllere und der durch den Nachtmarsch schon wieder verrauchte Whisky noch erhöhten. Also ob er nicht einen der schenklichsten Tage hinter sich hätte, die ein Mensch erleben kann! Also ob ihm zu Hause einer einen Geburtstagstisch bereitet hätte und ihm jetzt bescherte, so voll froher, kindischer Erwartung war er.

Vielleicht hatte Clark bei ihm einen Brief abgegeben; vielleicht erwartete er ihn gar in seiner Wohnung; Frau Murphy hatte den Schlüssel; sie konnte ihn hereingelassen haben. William sah jetzt von der gegenüberliegenden Straßenseite die schmale Fensterfront seiner Zimmer, nach rückwärts ging nur das Schlafzimmer — aber leider brannte nirgends Licht. Mit Clark persönlich war also nicht zu rechnen. Aber der Brief! Bestimmt, er fühlte es jetzt mit voller Gewißheit, war ein Brief von Sylvie da, eine gute, frohe Botschaft, es war nicht anders möglich, denn so sehr täuschen kann sich ein Mensch mit überwachen Sinnen nicht. Wie könnte er seit Stunden sonst so froh und närrisch sein, wenn es Sylvie in diesem Augenblick wirklich schlecht ging?

Er überquerte die Straße und zog den Schlüssel heraus. Was war das?

Was löste sich da von dem grauen Gemäuer? Neben der Eingangstür, die etwas vorsprang, in der halbdunklen Mauernische stand eine Gestalt, eine schmale, hochaufgeschossene Gestalt, ein Junge in engem Jackchen und langen Hosen, eine Schirmmütze auf dem Kopf.

Clark! Also doch Clark!

Der alte Junge — hier vor seinem Haus hatte er ihn erwartet! Williams Herz sprang vor Freude. Deshalb war ihm so wohl, deshalb dieser Jubel in ihm seit Stunden! Schnell trat er näher. Wie groß der Junge war: so vor der grauen Hausmauer im Halbdunkel der Laternen wirkte er viel größer als gestern am Battery Place oder bei McAllans, wenn er den Mist mit seiner Karre auf die Winterbeete fuhr ... Aber warum rührte er sich nicht? Er mußte ihn doch längst gesehen und erkannt haben.

„Clark —?" rief William und winkte ihm.

Keine Antwort. Keine Bewegung des Jungen.

(Fortsetzung folgt)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430410/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Heraus mit dem Altpapier!

Die Altpapiersammlung 1943 wird in Sachsen am 17. und 18. April durch Absammlung der Haushaltungen und am Mittwoch, 21. April, 14 Uhr beginnend, durch Absammlung der Büros, Dienststellen, Einzelhandels- und Kleingewerbebetriebe durchgeführt. Bei der Sammlung in den Haushaltungen soll alles entbehrliche Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher usw. erfaßt werden. Die Absammlung der Büros, Dienststellen und Betriebe wird in erster Linie das nicht mehr länger als fünf Jahre aufzubewahrende Schriftgut — also Akten, Korrespondenzen usw. — der Wiederverwertung zuführen. Dieses Material soll bis zum 21. April aussortiert und gebündelt bereitgelegt werden, damit es von den ehrenamtlichen Helfern der NSDAP., dem Deutschen Jungvolk und dem Jungmädelbund reibungslos abgeholt werden kann. Als Postwurfsendung erhalten alle Fernsprechteilnehmer eine Aufforderung mit Meldekarte, die ausgefüllt an die zuständige Ortsgruppe der NSDAP. zu senden ist.

Münchener Kinder ins Erzgebirge

Nachdem Oberbayern bisher nur Aufnahmegebiet für Kinder aus luftgefährdeten Gebieten war, wird nun erstmals auch eine Anzahl Münchener Kinder auf jeweils drei Monate durch die Kinderlandverschickung ins Erzgebirge gebracht. Der erste Sonderzug mit 600 Münchner Kindern ist inzwischen eingetroffen. Die Jungen und Mädel werden in bekannten Kur- und Erholungsstätten des Erzgebirges untergebracht.

Speisekartoffeln abnehmen!

Bis zum 17. April können von den Verbrauchern noch nicht abgenommene, aber bei den Einzelhändlern auf Grund der abgeschnittenen Bestellscheine bestellte Speisekartoffeln der vergangenen Zuteilungsperioden — also bis zur 47. Zuteilungsperiode — noch abgeholt werden. Nach dem 17. April verfallen diese Ansprüche und dürfen nicht mehr beliefert werden. Die jetzt eingehenden Kartoffeln dienen der Versorgung von der 48. bis zur 51. Zuteilungsperiode. Da die Unterbringung dieser Mengen auf den Lagern Schwierigkeiten bereitet, sollen die Verbraucher die ihnen bis einschließlich der 51. Zuteilungsperiode noch zustehenden Kartoffeln nach Möglichkeit bereits jetzt zentnerweise abnehmen. Die Verbraucher werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, von diesen Möglichkeiten weitgehenden Gebrauch zu machen, da sie sonst damit rechnen müssen, daß sie nicht immer die wöchentlich vorgesehene Menge zugewiesen erhalten können.

Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm: 12.45—14 Uhr: Militärmusik aus Kassel. — 14.15—15.30 Uhr: Heiterer Melodienreigen. — 16—18 Uhr: „Wiener Geschichten". — 20.20—21 Uhr: Zeitgenössische Kleinigkeiten. — 21—21.30 Uhr: Das deutsche Tanz- und Unterhaltungsorchester. — 21.30—22 Uhr: Volkstümliche Opernmelodien. — Deutschlandsender: 11.30—12 Uhr: Ueber Land und Meer. — 17.10—18.30 Uhr: Sinfonische Musik. — 20.15—22 Uhr: „Reiche Mädchen" von Johann Strauß.

Das Schnitzen macht ihnen Freude

Stalingradkämpfer basteln in einer Dresdner Genesenden-Batterie

„Ich soll handarbeiten? Das ist Weibersache — und überhaupt, so was kann ich nicht. Schon mit dem Strümpfestopfen hatte ich immer meine liebe Not", meinte vor ein paar Monaten ein Landser aus Oberbayern, als der „Spieß" einer Dresdner Genesenden-Batterie in den oberen Räumen von Hammers Hotel auf der Augsburger Straße eine „Bastelstube" einrichten ließ. Heute ist der schwerverletzte Gefreite S. einer der Geschicktesten mit dem Schnitzmesser, obwohl er es nur mit der linken Hand bedienen kann, da ihm die rechte bei den schweren Kämpfen der 6. Armee um Stalingrad verstümmelt wurde. Auf seiner großen, breiten Hobelbank baut sich eine bewegte, farbenfreudige Welt vor uns auf: ein eindrucksvolles Bild vom Werken und Schaffen des Alltags und den kleinen Freuden stiller Feierstunden unserer ernsten Zeit. Kraft und Lebendigkeit atmet die meisterlich geschnitzte Figur eines Ritters, die Plastik einer Rehgruppe ist in überströmender Freude des Wiedersehens mit der Heimat auf einem Spaziergang in die Heide dem Leben abgelauscht. Auch die anderen Kameraden, von denen noch mancher bei Stalingrad mit dabeigewesen ist, sind an ihren Tischen mit flinken Händen eifrig bei der Sache. Wir finden hier Männer der verschiedensten Friedensberufe, die besonderes Interesse für diese Arbeiten zeigen. An einem Tische sitzt ein Medizinstudent und schnitzt an einer schön geformten Schale aus Nußbaumholz. Daneben baut ein angehender Ingenieur an einem Lesepult, ein Gärtner fertigt einen Schubkarren für seine Jungen, ein Unteroffizier Spielsachen. Bunte Bilder aus deutschen Märchen und dem reichen Schatz unserer Volkslieder wachsen da aus Buchen- und Birkenklötzen unter geschickten Händen hervor. Ein Tischler hat einen prächtigen Adler aus weichem Lindenholz geschnitten. Zahllose Leuchter, Schmuckkästchen, Steckenpferde, ein paar hundert Eisenbahnzüge mit dreh- und lenkbaren Rädern und abzukoppelnden Wagen, eine farbige Vielfalt zierlicher Blumenschnitzereien sind schon im „Lager" auf dem Boden aufgestapelt. Einige tausend Schnitz-, Bastel- und Laubsägearbeiten, daneben hübsche Federstrichzeichnungen und Aquarelle aus der „Malerstube", der wir auf unserem Rundgang noch rasch einen Besuch abstatten, sind seit November vergangenen Jahres fertiggeworden. Die Freude am gelungenen Werkstück, das Bewußtsein, trotz schwerer Verletzungen wieder arbeiten und die Zeit sinnvoll gestalten zu können, lassen die Verwundeten manchen Schmerz leichter überwinden.

Tier- und Märchenfiguren entstehen unter geschickten Händen — Koch

Wenn überdies der in der Gipsschiene ungelenk gewordene Arm nun langsam wieder an kleine Anstrengungen gewöhnt wird, versteifte Hände ihre Beweglichkeit zurückerhalten und bei Lähmungserscheinungen durch diese zwanglosen Bewegungsversuche Besserungserscheinungen festzustellen sind, dann freut sich auch der Batteriechef, der als alter Frontoffizier in herzlicher Kameradschaft ermunternd und anregend seine Feldgrauen betreut und ihnen den Weg in ein neues Leben ebnen hilft.

Als Oberleutnant S. die Arbeit in der „Bastelstube" als Unterrichtsfach in den Wochendienstplan der Batterie aufnahm, behaupteten seine Landser zwar anfangs, für diesen „Dienst" nicht genügend Geduld zu haben, jetzt aber möchten sie ihn auf keinen Fall missen und oft verzichten sie sogar auf den Ausgang, nur um recht schnell mit ihren Arbeiten weiterzukommen. Diese Gegenstände stellen, soweit sie an die Angehörigen gesandt werden, eine sichtbare Verbindung zwischen Front und Heimat her. Mancher Kamerad, der verwundet aus dem Osten kam, legt seine ganze Liebe für die Familie in seine Arbeiten, die erste Zeichen der Genesung sind. Und ein Gefreiter, der trotz des Verlustes eines Auges und einer Hand sein geschnitzte Margueritten und Schneeglöckchen bemalt, meint zum Abschied, das schönste sei, daß hier die Kameraden, nicht wie bei Konzerten, Film- oder Theatervorführungen die Nehmenden sind, sondern selbst etwas zu geben haben, und ihr eigenes und das Heim ihrer Angehörigen verschönern können. Dr. F.

Unser Wandervorschlag für den Sonntag

Im Copitzer Hinterland

Wir fahren mit der Eisenbahn bis Pirna, überschreiten die Brücke nach Copitz und schlagen die nach Lohmen führende Autostraße ein, kreuzen hinter den letzten Häusern von Copitz die Steinbruchbahn und später die nach Mockethal führende Straße. Am Hochbehälter vorüber führt nun der Weg nach Daube, und nach Queren der Eisenbahn nach Mühlsdorf. Darauf in der alten Süd-Nord-Richtung weiter; nach einer Viertelstunde kommt ein kleines Waldstück, das an die von Liebethal kommende Straße grenzt. Der nordwestlich führende Mühlweg bringt uns in 15 Minuten zu einer Kreuzung, die uns an der „schönen Kiefer" vorbei zum Leichenweg bringt. Nun nordöstlich wenden und nach Passieren einer Ziegelei die Wünschendorf—Porschendorfer Straße schneiden, darauf die Bahn und so geht es der hinter Klein-Elbersdorf gelegenen Schönen Höhe entgegen. Bei gutem Wetter ist ein Ausblick von hier oben sehr lohnend. Abstieg nach Westen auf dem Fußpfad zur Wünschendorf—Dittersbacher Straße. Diese nach Wünschendorf zurück. In südlicher Richtung durch W.; nach etwa 10 Minuten erscheint der Weg, der rechts ab nach den Hohen Brücken führt, und später in die Jagdwege einmündet, die wir bis an ihren Anfang durchwandern. Wir steigen nun den Weinbergweg hinab zur Haltestelle der Straßenbahnlinie 18, mit der wir heimwärts fahren (sieben Stunden). —nn—.

Eine vielseitige Wochenschau

Die neue Wochenschau ist im Rahmen der Themen, die ihr gestellt sind, sehr vielseitig. Wir erleben die Trauerfeiern für Botschafter von Moltke und den Reichssportführer von Tschammer und Osten, sehen König Boris beim Führer auf dem Berghof, sind Zeuge der Auszeichnung des italienischen Generals Garibaldi mit dem Ritterkreuz durch den Führer und werden durch Bild und Ton bekannt gemacht mit den Vorbereitungen, die die Kriegsmarine jeweils vor der Ausfahrt deutscher U-Boote aus den Atlantikhäfen trifft. Die einzelnen Szenen bekommen Farbe und Lebendigkeit schon vom Inhalt her. Von den Kämpfen im Osten sehen wir diesmal nur einen Ausschnitt von nördlichen Frontteilen. Die Landschaft zwischen Ladoga- und Ilmensee teilt uns durch das Bild ihre Stimmung mit.

Nicht in jedem Augenblick steht der Soldat in "dem fiebernden Feuer des Kampfes, den Finger am Abzug oder die scharfe Handgranate in der Hand, sondern es gibt Zeiten — und diese sind in der Ueberzahl — in denen er während des Gefechts hart zupacken muß. Hier ist ein Graben auszuwerfen, dort ein brennender Unterstand zu löschen, es ist Munition zu schleppen, Verpflegung zu besorgen; der Soldat geht also auch hier der Heimat mit bestem Beispiel voran. Für ihn ist jede Arbeit ein Teilstück seiner Pflicht. Hans Hubert Gensert

Heidenau. Hohes Alter. Frau Anna verw. Barthel, Güterbahnhofstraße 29, beging am 8. April ihren 90. Geburtstag.

Nach Fliegerangriffen
keine Privatgespräche am Fernsprecher, damit luftschutzwichtige Gespräche durchkommen!

Wann müssen wir verdunkeln?
Sonnabend 20.51 Uhr bis Sonntag 5.50 Uhr

Sonne: Aufgang 6.19 Uhr — Mond: Aufgang 9.46 Uhr
Sonne: Untergang 19.45 Uhr — Mond: Untergang 0.45 Uhr

Wasserstand am 9. (8.) April. Moldau: Kamaik + 48 (+ 53), Moderschan — 37 (— 35); Eger: Laun + 30 (+ 30); Elbe: Neuenburg + 26 (+ 25), Brandeis — 29 (— 36), Melnik + 77 (+ 77), Leitmeritz 288 (288), Aussig 273 (280), Neschwitz 277 (287), Pirna 262 (268), Dresden 210 (216).

Von Keller zu Keller durchgebissen

Brandbomben und Mauerdurchbrüche im Lichthof des Rathauses

„Nicht was wissenschaftlich wichtig und organisatorisch wertvoll ist", so betonte der Führer der Gruppe IV des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant z. V. Schroeder, als er am Freitag im Lichthof des Dresdner Rathauses eine vortreffliche Ausstellung vor zahlreichen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht eröffnete, „sondern was jeder Dresdner vom Luftschutz wissen muß, um sein Hab und Gut, sein Leben zu erhalten, alles was den Volksgenossen dient, Abwehrmöglichkeiten zu schaffen, das zeigt diese Ausstellung."

Damit ist der Kern dieser Ausstellung klar herausgeschält. Sie ist weder Ueberblick, noch Ausschnitt, sie ist ein Wegweiser für alle. Sie zeigt zum Beispiel an einem großen Modell, wie sich unter einer Reihe von zerstörten Häusern die Volksgenossen von Mauerdurchbruch zu Mauerdurchbruch regelrecht durchgebissen haben, wie sie der Leuchtfarbe folgten, die ihnen auch im Schutt noch den Weg wies.

Wer noch nie eine englische oder amerikanische Brandbombe gesehen hat, der kann sie dort besichtigen. Er findet auch die Sprengbomben, weiter die berüchtigten Brandflaschen, die durch Fenster in die Wohnungen fallen und im Nu alles lichterloh brennen lassen, die man aber ebenso rasch ablöschen kann, wenn man nur etwas Mut hat. Auch die Phosphorplättchen, die unsere Felder und Wälder in Brand stecken sollen, finden wir dort. Ueberhaupt, wer einmal die ganzen verruchten Kampfmittel der englischen und amerikanischen Mordbrenner kennenlernen will, der muß in den Lichthof des Rathauses wandern. Er vergesse nicht, auch die Kinder mitzunehmen, damit auch sie wissen, wenn sie Phosphorplättchen finden, wie gefährlich diese Dinger in Kinderhand sind.

Daß alle Arten von Schutzräumen zu sehen sind, daß gezeigt wird, wie man mit Behelfsmitteln und Ersatzstoffen sich Schutzgeräte bauen kann, versteht sich am Rande. Auch ein Kino ist vorhanden, in dem Filme des Reichsluftschutzbundes vorgeführt werden. Auch das dürfte ein wesentlicher Anziehungspunkt der Ausstellung sein: hier löschen u. a. acht Hausbewohner mit ihren Hilfsgeräten einen großen Dachstuhlbrand und vieles mehr. Man sehe sich diese Schau also einmal an. eor.

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Der Volksgenosse August Tröger, Altdobritz 12, feiert am Sonntag den 80. Geburtstag. — Auf ein 30jähriges Bestehen kann am 11. April die Firma Paul Schmelzer, Fahrräder und Nähmaschinen, Pillnitzer Straße 50, Ziegelstraße und Marschallstraße, zurückblicken. — Am gleichen Tage feiert die Firma Rudolf Burda, Bettfedern, Daunen, Steppdecken, Grunaer Straße 22, ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Platzmusik. Am Sonntag von 11 bis 12 Uhr findet auf dem Schillerplatz Platzkonzert des Musikkorps eines Grenadier-Ersatzregiments statt.

Deutsches Hygiene-Museum. Sonntag, 11 Uhr, Lichtbildervortrag von Direktor Dr. Michael über „Vererbung" mit anschließender Kurzführung in der Sonderabteilung „Erbkunde".

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Zinzendorfstraße 4. Montag Grenz- und Ausland, 16.30 Uhr Stadt und Land. Es muß jede Ortsgruppe vertreten sein!

Wir kochen und backen für Ostern. Im Schaukochen in der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerks, Grunaer Straße 23, werden am Dienstag, 13. April, 15 Uhr, und Donnerstag, 15. April, 10 Uhr, und Dienstag, 20. April, 15 Uhr, Koch- und Backrezepte für die Osterfeiertage, ebenso im Schaukochen für Berufstätige am Montag, 12. April und 19. April, 18 Uhr, gezeigt.

Vom Auto umgerissen. Als auf der Schandauer Straße ein achtjähriger Junge die Straße passierte, wurde er von einem Personenkraftwagen angefahren und umgerissen; er erlitt eine stark blutende Kopfwunde, die im Gerhard-Wagner-Krankenhaus behandelt wurde. — An der Ecke Wilsdruffer Straße und Postplatz wurde gestern eine 80jährige Frau von einem Auto angefahren. Mit Kopfverletzungen wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert.

Lebensmittel erschlichen

Die Butterhändlerin Helene Lehmann aus Jessen bei Meißen hat im Laufe der letzten zwei Jahre in erheblichem Umfang Butter, Quark, Käse und Margarine auf unrechtmäßige Weise bezogen, indem sie der gemeindebehördlichen Abrechnungsstelle gegenüber unwahre Angaben machte. Das Sondergericht Dresden verurteilte sie deshalb zu drei Jahren Zuchthaus, 1000 RM. Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Bekanntes, neu beleuchtet

4. Sinfonie-Konzert der Reihe B

Die Spannweite der Neubeleuchtung eines Kunstwertes reicht von der Wiedergabe bis zur Bearbeitung. Beide Möglichkeiten erlebten wir im vierten Sinfonie-Konzert der Staatskapelle, Reihe B. Der Fall, daß ein Werk lediglich durch die Wiedergabe in neuem Lichte erscheint, ohne daß ihm irgendeine Gewalt angetan wird, gehört freilich zu den großen Seltenheiten. Tritt er aber ein, so empfindet man eine große Beglückung. So ging es uns mit Webers „Euryanthe"-Ouvertüre und mit der ersten Sinfonie c-moll von Brahms. Man hat beide Werke doch wahrhaftig oft genug gehört — die Brahms-Sinfonie war allein im vergangenen Jahr viermal in Dresden zu hören — und glaubt jede Note zu kennen. Ich gestehe trotzdem — oder vielleicht gerade deshalb — durch die Wiedergabe beider Werke durch Karl Elmendorff und die Staatskapelle geradezu erschüttert worden zu sein. Das war wie eine Wiedergeburt — „herrlich, wie am ersten Tag". Und wenn man fragt, wie ein solches Wunder zustande kommt, so kann man nur antworten: durch absolute Treue, durch seelenverwandtes Hineinhorchen in die letzten, verborgensten Tiefen des Kunstwerkes und — eine Folge dessen — durch eine nicht zu überbietende technische Vollendung der Ausführung (durch Dirigent und Orchester). Das Wesen der „Euryanthe"-Ouvertüre, ihre herrliche Verschmelzung von hinreißendem Feuer und still-inniger Seelensprache, wurde einzigartige Erfüllung. Wie geheimnisvoll wuchs das Baß-Fugato-Thema aus den unwahrscheinlich leisen, rätselhaften, gedämpften Streicherklängen heraus Das war echteste deutsche Romantik. Und der Brahms! Man müßte die Sinfonie Satz für Satz durchsprechen, wenn man einen Begriff von der Schönheit der Wiedergabe vermitteln wollte. Der Kenner — und der niederrheinische Karl Elmendorff erst recht — wird mich verstehen, wenn ich sage, es war die Erfüllung der besten deutschen Brahms-Ueberlieferung, die von Köln und Fritz Steinbach ausging. Es mag — obwohl darin allein noch kein künstlerisches Kriterium zu sehen ist — doch einmal erwähnt werden als Zeichen restloser Beherrschung, daß Elmendorff beide Werke auswendig dirigierte.

Der solistische Teil der Vortragsfolge brachte zwei Beispiele von stilistisch gerechtfertigten Bearbeitungen. Die Ciaccona für Violoncello von Tommaso Antonio Vitali (wohl ursprünglich für Violine geschrieben) birgt so viele der dieser Form von den Barockmeistern besonders gerne beigegebenen virtuosen Elemente, daß die konzertante Bearbeitung mit dem klanglich gleichartigen Streichorchester durchaus angemessen erscheint. Aehnlich verhält es sich mit der Sonate für Arpeggione und Klavier von Franz Schubert. (Das Arpeggione ist ein sechssaitiges, gambenartiges Streichinstrument, das 1823 in Wien gebaut wurde. Man könnte — etwas überspitzt — sagen, daß es wieder verschwand, nachdem es die Aufgabe erfüllt hatte, einen großen Meister zu einer melodienfreudigen Schöpfung angeregt zu haben.) Auch in diesem Werk ist der konzertante Charakter so ausgeprägt, daß man die Bearbeitung für Violoncello und Orchester durch den Cello-Meister Gaspar Cassado wohl gelten lassen kann. Attilio Ranzato, der ausgezeichnete italienische Cellist, spielte die beiden Kompositionen mit virtuoser Eleganz und schönem Ton, von Elmendorff und der Staatskapelle sehr fein begleitet.

Es gab an diesem Abend viel herzlichen Beifall, der sich in dem richtigen Empfinden einer künstlerischen Tat ersten Ranges nach der Brahms-Sinfonie zu stürmischen Dankeskundgebungen für Elmendorff und die Staatskapelle steigerte. Kurt von Rudloff.

— **Staatliche Kunstgewerbe-Bibliothek.** Lesesaal und Ausleihe ab sofort sonnabends von 8 bis 15 Uhr geöffnet, an den übrigen Werktagen wie bisher **durchgehend von 8 bis 16 Uhr.**

„Sophienlund"

Erstaufführung im Universum

Die Komödie „Sophienlund" von Helmut Weiß und Fritz von Woedtke ist vielen Dresdnern vom Komödienhaus her bekannt, wo sie zu Beginn der Spielzeit einen Serienerfolg hatte. Schon damals, kurz nach der Nürnberger Uraufführung, war jener Film gleichen Themas und Titels in Arbeit, der jetzt in Dresden zu sehen ist. Während man die originelle Geschichte erneut auf sich wirken läßt, stellt man fest, daß sie durch das Drehbuch von Fritz Peter Buch und Helmut Weiß stellenweise netter geworden ist, wenngleich sie in ihrem Verlauf nicht wesentlich von der Handlung des Bühnenstücks abweicht. Sie hat besonders da an Glaubwürdigkeit und psychologischer Wahrscheinlichkeit gewonnen, wo sich die durch Auflösung der bisherigen Familienbande auf Sophienlund entfesselten Gefühle des jungen Michael auf die eigne Stiefmutter richten: der Film nimmt dieser Phase der Entwicklung das Peinliche, indem er sie in den Nebel eines reizenden Schwipses taucht. Der Regisseur — es ist Heinz Rühmann — hat mit heiteren Einfällen das seine dazugetan, ohne zu vergröbern. So ist und bleibt der Film ein Spiel von liebenswürdiger und dezenter Art, an dem man seine Freude hat.

Alte „Filmhasen", wie Harry Liedtke mit seinem schier unvergänglichen Charme und Käthe Haack (das Elternpaar), und bis dato unbekannte Nachwuchskräfte, von denen der begabte Robert Tessen durch seine aus Gefühl und Humor herrlich gemischte Darstellung des Michael besonders auffällt, bilden ein harmonisches Familienensemble. (Knut: Fritz Wagner, Jürgen: Hans Quest, Birgit: Christina Sorbon.) Schlechthin entzückend ist Hannelore Schroths schelmische kleine Gaby. In ihrer letzten Filmrolle sieht man die kürzlich verstorbene Jeanette Bethge (Wirtschafterin).

Der Kulturfilm zeigt die Ausbeute einer Jagd mit der Farbkamera auf die Tiere unseres Waldes, wobei schöne, stimmungsvolle und interessante Bilder in bunter Folge einander abwechseln. Dr. Rudolf Schroth

Ein gegensätzlicher Schubert

Adrian Aeschbacher spielte Schubert. Er spielte ihn mit bewußt männlichen Zügen, scharf profiliert und voll starker Gegensätze, kurz, er zeigte uns einen Schubert, der sich einmal so recht hinter seinen Brillengläsern austräumte, um sich dann wieder zu straffen und zu recken und dem Schicksal die Stirn zu bieten. So faßte er die Wanderer-Fantasie und so erfühlte er beispielsweise im c-moll-Impromptu die letzten Zusammenhänge und die schwebenden Zwischentöne. Als kleine Kostbarkeiten in Zeichnung und Tönung wurden die sechs Moments musicaux des Werkes 94 herauskristallisiert. Es war ein Abend des verinnerlichten Musizierens und des genießenden Aufnehmens. Die vielen Freunde, die Adrian Aeschbacher in Dresden hat, bezeugten ihre Begeisterung auf ungewöhnlich herzliche Art. Hanna Hornig.

— **Der Oster-Spielplan der Staatstheater.** In der Staatsoper finden am 22., 23., 24. und 25. April vier Aufführungen des Bühnenweihfestspieles „Parsifal" statt. Die musikalische Leitung der Aufführungen am 22. und 25. April hat Elmendorff, die der Aufführungen am 23. und 24. April Striegler. Die Vorstellungen am Gründonnerstag und Ostersonnabend beginnen um 16 Uhr, am Karfreitag und Ostersonntag um 15.30 Uhr. Hauptpartien: Amfortas: Ahlersmeyer, Herrmann, Gurnemanz: Nilsson, Frick, Böhme, Parsifal: Ralf, Dittrich, Ralf, Klingsor: Burg, Pflanzl, Ermold, Kundry: Inger Karén, Marta Fuchs, Titurel: Frick, Nilsson. Ostermontag „Der Jakobiner". Leitung: Elmendorff. Sämtliche Aufführungen sind außer Anrecht. — Das Schauspielhaus bringt am 22. April die Uraufführung der Komödie „Clavigos Erbe" von Georg Döring in der Inszenierung von Ahlers. Am 23., 24. und 25. April finden drei Aufführungen von „Faust" 1. Teil statt. Montag, 26. April, wird „Clavigos Erbe" wiederholt. Sämtliche Vorstellungen finden außer Anrecht statt. — Der Vorverkauf für die Aufführungen von „Parsifal" und „Faust" beginnt Sonntag, 18. April. — Der Vorverkauf für die Vorstellungen der Woche vom 27. April bis 2. Mai beginnt Montag, 26. April. — Die für Sonnabend, 17. April, angekündigte Nachmittagsvorstellung von „Torso" muß aus technischen Gründen verschoben werden.

— **Vesper im Dom.** Sonnabend, 10. April, 18.30 Uhr. Mitwirkende: Ander-Donath (Orgel), der Domchor (Leitung Erich Schneider).

— **Kreuzchorvesper.** Die Vesper Sonnabend, 10. April, 18 Uhr, wieder in der Kreuzkirche.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430410/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

„Mutterstoff" Kohle

„Kohlenklau" mit seinem schwarzen Treiben öffnet volkswirtschaftlich allen weit die Augen. Er versucht aber nicht nur den unmittelbaren Energiespender Kohle zu rauben, sondern will uns viel schlimmer schädigen. Vergeblich, denn wir passen auf. Kohle ist nämlich „Mutterstoff" im umfassendsten Sinne. Die Anwendung des Rohstoffs Kohle gliedert sich in die beiden scharf getrennten Gebiete: Verbrennung und Spaltung. In der „trockenen Destillation" des Aufspaltens erwachsen neue Verbindungen mit ganz neuen und recht wertvollen Stoffen, wie der führende norwegische Wirtschaftsleiter P. M. Röwde in seinem vom Verlag Junker und Dünnhaupt, Berlin, dankenswerterweise übersetzten und der deutschen Oeffentlichkeit zur Verfügung gestelltem Werk „Die neuen Rohstoffe" anschaulich schildert. Koks, Steinkohlenteer und Gas fallen als Hauptprodukte im Gaswerk an. Koks läßt sich in der metallurgischen Industrie nicht mehr fortdenken. Die Sodaindustrie mit ihrer maßgeblichen Rolle der Großchemie braucht auch mittelbar entscheidend die Kohle. Wasserdampf über glühendem Koks gibt „Kunstgas", Brennstoff der Gasgeneratoren, je nach Druck, Temperatur usw. Holzspiritus, auch synthetisches Benzin. Dies Wassergas stellt weiter ein wichtiges Zwischenglied bei der Gewinnung von Ammoniak aus dem Luftstickstoff dar. Koks und Kalk bringt Azetylen, ebenfalls Ausgangspunkt einer gewaltigen chemischen Großindustrie. Der Weg führt zu Buna und zu den grundlegenden Kunststoffen, Igelit, Mipolam, dann wichtige Säuren, Produkte für Kunstseide, Arzneimittel, Sprengstoffe. Der schwarze, scharfriechende Teer liefert u. a. zahlreiche Arzneien, so gegen Fieber, für Desinfektion, Salvarsan, in den Sulfonamiden Mittel, die wohl den Influenzabazillen ans Leder gehen. Produkte für photographische Bedarfsartikel, Kohle ist geradezu eine „Goldgrube". Das alles nur ein kleiner Ausschnitt. Unablässig entreißt das Genie unserer Chemiker dem vor Jahrmillionen verkohlten Baumstamm neue Gaben der ewig kreisenden Natur und schenkt uns außerordentlich nützliche Lebensgüter. Kohle vergeuden ist nationalwirtschaftliche Sabotage 1. Grades. —m.

Baumwollspinnerei Kolbermoor in Kolbermoor — Erzeugung etwas niedriger. Das Ausmaß der Erzeugung des Unternehmens konnte 1942 nicht ganz auf Vorjahrshöhe gehalten werden. Der Rohüberschuß ging von 1,66 auf 1,57 Mill. RM. zurück. Einschließlich 99 576 (93 401) RM. Vortrag ein Reingewinn von 308 566 (299 576) RM., aus dem wieder 5 v. H. Dividende verteilt werden. 108 566 RM. sollen vorgetragen werden.

AG. Hotel Bellevue zu Dresden. — 5,5 (5,25) % Dividende. Der auf den 7. 5. anberaumten Hauptversammlung wird auf 1,50 Mill. berichtigtes Aktienkapital eine Dividende von 5½ (5,25) % vorgeschlagen.

Weniger Aufwand durch Mehrleistung

Ueber 90% Kraftfahrzeug-Typenschnitt — Organischer Waldwirtschaftsausgleich

Die kriegsbedingte Rationalisierung greift planmäßig und leistungssteigernd weiter. Sie erbringt auch in friedensmäßig schon stark umgebauten Zweigen den Beweis, daß sich immer noch mehr einsparen läßt, so zum Beispiel in der Kraftfahrzeugindustrie, die bereits vor 1937 an die Konzentration und eine gesunde Gemeinschaftsarbeit heranging. Hierauf baute das Schnellprogramm auf. Heute zeigt eine Zwischenbilanz, daß die Typeneinsparungen im Kriegsprogramm weit über 90 Prozent gegenüber jenem Plan erreichen. Mit größter Energie packt der Hauptausschuß Kraftfahrzeuge die Arbeit an, auf den meisten Gebieten sind über die Sonderausschüsse die Pläne festgelegt. Ab sofort entfällt hiernach das Fertigen elektrischer Fahrtrichtungsanzeiger, für 5 Typen dürfen Anlasser nicht mehr angebracht werden, noch 2 Typengruppen mechanischer Unterstellhebel genügen. Daneben laufen noch zahlreiche Lenkungsmaßnahmen, wie zentrale Materialplanung, Arbeitsausgleich usw.

*

Ein neuer frischer Zug der Mobilisierung noch größerer Kräfte weht durch alle Bereiche der deutschen Kriegswirtschaft. Dabei wird auf ganz weite Sicht geschafft. Dies ergab auch eine forstliche Arbeitstagung in Berlin, auf der die Wege zum erhöhten Einsatz des privaten Waldbesitzes vom Generalforstmeister gewiesen wurden. Es geht zunächst um das gemeinschaftliche Holzaufbringen für die kommenden Monate. Unsere forst- und holzwirtschaftliche Marktordnung muß Erzeugung und holzwirtschaftlichen Verbrauch zunehmend angleichen, während im ersten Kriegsverlauf die reine Bedarfsdeckung voran stand. Nun müssen aber auch die waldbautechnischen Anforderungen wieder mehr in den Vordergrund treten. Etwaige, nicht wieder gut zu machende Schäden am deutschen Wald werden verhindert. Auch Staatssekretär Backe unterstrich die gerade in der Waldbewirtschaftung besonders notwendige Zusammenarbeit. Das Beispielrevier Königswald bei Potsdam zeigt, welche waldbaulichen Schritte getan werden sollen.

*

Die Rationalisierung mit der Leistungssteigerung läßt den Kostensatz fallen. So zieht in einem Runderlaß der Preiskommissar aus der am 1. Januar 1943 für alle Baubetriebe in Kraft getretenen Reichstarifordnung über den Leistungslohn im Baugewerbe die Folgerung für die Preisbildung in der Bauwirtschaft. Nach dieser Reichstarifordnung sind alle Arbeiten, die es ihrer Natur nach gestatten, im Leistungslohn auszuführen, Grundlage für die Bewertung der Arbeit und Errechnung des Lohnes bilden die Bauleistungswerte. Sie legen die richtige Zeit für die jeweils vorliegende Arbeit fest. Die bauvergebenden Stellen haben darauf zu achten, daß bei der Aufstellung von Leistungsverzeichnissen die einzelnen Posten in möglichst enger Anlehnung an die Bauleistungswerte der Tarifordnung abgegrenzt werden. Leistungssteigerungen, die durch die Anwendung des Leistungslohnes gegenüber der bisherigen Leistung eintreten, müssen bei der Kalkulation berücksichtigt werden. Die dadurch eintretenden Kosten- und Preissenkungen sind dem Auftraggeber voll weiterzugeben. Dieser Grundsatz gilt für alle neu abzuschließenden, aber auch für alle laufenden, langfristigen Bauverträge im Rahmen der Vorschriften der Kriegswirtschaftsverordnung. Angelehnt an diesen Grundsatz gibt der Runderlaß besondere Richtlinien für die Preisermittlung unter Berücksichtigung der Eigenart des Bauwerks und der Gegebenheiten der Bauausführungen.

*

Die Preiszügel werden sehr straff gehalten. Daher hat sich der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Erlaß an die Reichsgruppe Industrie, die Reichsgruppe Handel und den Reichsstand des Handwerks sich gegen die vielfach übliche Beipackung unbestellter Waren gewandt. Es kommt immer wieder vor, daß Erzeuger oder Großhändler bei Lieferungen an den Einzelhandel unbestellte Waren beipacken. Meistens handelt es sich dabei um minderwertige Waren. Der Einzelhändler nimmt diese Waren in der Regel ab, weil er befürchtet, bei späteren Bestellungen schlechter oder garnicht beliefert zu werden. Dieses Geschäftsgebaren der Lieferanten verstößt sowohl gegen die Preisstoppverordnung als auch gegen die Grundsätze der kriegsverpflichteten Volkswirtschaft. Es handelt sich hierbei um eine strafbare Koppelung. Ein Verstoß gegen die Preisvorschriften wird nur dann durch eine Beipackung unbestellter Waren nicht vorliegen, wenn die unbestellt beigepackten Gegenstände Mangelwaren darstellen oder die Beipackung vor dem Kriege handelsüblich war. Die Preisüberwachungsstellen sind vom Preiskommissar angewiesen worden, gegen das Beipacken unbestellter Waren einzuschreiten. (Mitteilungsblatt des Preiskommissars Nr. 13 vom 5. April 1943.) —m.

Bewirtschaftungsstelle der Gemeinschaft Schuhe

Die Gemeinschaft Schuhe hat in ihrem Bereich 4 Bewirtschaftungsstellen eingesetzt. Der unmittelbare Verkehr mit den einzelnen Firmen ist den betriebsnäheren Organisationen übertragen worden. Die Aufstellung und Durchführung der Erzeugungspläne ist jeweils für ihren Bereich den Fachgruppen Schuh- und Hausschuhindustrie sowie dem Reichsinnungsverband des Schuhmacherhandwerks übertragen worden. Außerdem ist die Arbeitsgemeinschaft des Schuhhandels als Bewirtschaftungsstelle anerkannt worden, um die Zuteilung von Bestellscheinen an den Schuheinzelhandel durchzuführen. (Reichsanzeiger Nr. 81.)

*

Bewirtschaftungsstellen für die Papierindustrie. Der Reichsbeauftragte für Papier hat ab 1. April die Wirtschaftsgruppe der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstofferzeugung, das Zellstoffsyndikat, die Gemeinschaft besondere Papiere, die Gemeinschaft Packpapiere, Natronpapiere und die Gemeinschaft Pappe sowie die Gemeinschaft graphische Papiere, ferner die Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung und die Fachgruppen papierverarbeitende Industrie und pappenverarbeitende Industrie sowie die Fachabteilung Briefmarken der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel zu Bewirtschaftungsstellen bestimmt.

Straffe Lenkung der Elektroschweißmaschinen. Die Hersteller dürfen nur noch solche Bestellungen auf Elektroschweißmaschinen und -geräte annehmen, die mit einem Genehmigungsvermerk der Auftragsprüfstelle Elektroschweißmaschinen des Spezial-Sonderrings „Schweiß- und Schneidtechnik" beim Reichsminister für Bewaffnung und Munition versehen sind. (Reichsanzeiger Nr. 75.)

Scheidemandel-Motard-Werke AG., Berlin. Dividende von wiederum 5 v. H. für das Jahr 1942.

Turnen und Sport

Vater und Sohn

Altmeister Paul Arendt (rechts) erkämpfte sich kürzlich in Berlin als 54jähriger einen schönen Doppelerfolg. Unter den Altersklassen über 50 Jahre gewann er die 50 Meter in 35,3 Sek. und über die gleiche Strecke das Brustschwimmen in 43,5 Sek. Das sind Zeiten für einen, der das halbe Hundert überschritten hat, für ausgezeichnete Nachwuchs sorgte Vater Arendt bekanntlich ebenfalls. Heinz und Gisela Arendt sind nicht nur seine Kinder, sondern gleichzeitig seine erfolgreichsten Schüler. Schirner

Wehrmacht Leipzig gegen DSC.

Zwei starke Wehrmacht-Fußballmannschaften trafen sich am 28. März im Ostragehege. Dresden gewann gegen Leipzig 3:1 (0:0). Meister DSC. hat die Rückspielverpflichtung für heute übernommen. Es wird ihm in der Messestadt nicht leicht fallen, die durch zahlreiche Gastspieler erheblich verstärkte Leipziger Wehrmachtelf zu bezwingen. — In Dresden beginnt heute bereits das Osterturnier ab 18 Uhr an der Bärnsdorfer Straße zwischen Sportfreunde 01 und Guts Muts. Die Johannstädter sollten sich vorsehen. Oft schon unterlagen sie den ehrgeizigen Neustädter Rotweiß. — Freundschaftsbegegnungen: 16.30 Uhr: SV. Gruna Gefa—VfB. Dresden B; 17.30 Uhr: SG. Heidenau gegen SV. Niedersedlitz; 18 Uhr: SG. 39 Löschwitz—TSV. 1910 Sportlust.

Fußballturnier der Reichsbahn-SG. An der Reicker Straße spielen heute: B-Jgd.: 16.50 Uhr: Spielv.—Sportfr. 01; 17.65 Uhr: Tamde—Niedersedlitz; 19 Uhr: Reichsb.—1877; TJ. 1. 18.30 Uhr: RSG.—1877; TJ. 2. 17.30 Uhr: RSG.—1877.

Handball heute Sonnabend: 18 Uhr: Dresdner Post—SV. Niedersedlitz: Schiebardsiederei—VfB. Dresden (Guts-Muts-Platz), vorher HJ.-Spiel (Klasse A): Spielvereinigung—RTV. Connewitz.

Willi Möchel gefallen. Im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes ist der Kölner zweifache deutsche Meisterringer Willi Möchel den Heldentod gestorben.

Buntes Programm in Seidnitz. Auch der zweite Aprilsonntag steht ab 15 Uhr auf der Seidnitzer Flur in Dresden wieder im Zeichen der Vollblutprüfungen auf den Flachen und über Hindernisse.

„Leibesübungen vom Kind zum Greis". Unter diesem Leitgedanken führt der Dresdner TV. Guts Muths am Sonntag, 15 Uhr, im Hygiene-Museum im Rahmen des Sonderauftrages des NSRL. ein Bühnenschauturnen durch.

Dresdner Hocken-Bannmeister im Endspiel? Zum 2. Male errang TV. Pillnitz die Bannmeisterschaft im Hocken und soll sich nun in Chemnitz gegen den HC. den Weg ins Endspiel um die Gebietsmeisterschaft mit dem Leipziger Vertreter freimachen. Im Vorjahr blieben die Pillnitzer Jungen 0:8 in Chemnitz geschlagen.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Klaus Gerd Steffen, Y 3. 4. 43. An seinem zweiten Geburtstag bekam Michael ein gesundes Brüderchen. In Dankbarkeit und Freude: **Anneliese König** geb. Reinhardt, **Dr. med. Heinz König**, z. Z. Oberarzt im Felde; Zittau, Weinauring 6.

Bärbel-Maria, 3. 4. 43. Manfred erhielt sein langersehntes Schwesterchen. In großer Freude: **Anneliese Seidler** geb. Meyerhoff, Fl.-Hauptng. **Wilh. Seidler**, z. Z. im Felde; Klotzsche-Dresden, Luftkriegsschule; Broitzem, z. Z. Klinik Wilh. Friedrich, Loeperstraße 32.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hildegard Kunath, Horst Schurig.** Seifersdorf und Seifen, 10. April 1943.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ruth Gebauer** beehre ich mich hiermit bekanntzugeben: **Albert Haarkötter**, Verwaltungsleiter, Krefeld, Wilschdorf, Reichenberger Straße 31, 11. 4. 43.

Ihre Verlobung geben bekannt: Fräulein **Margit Leuckfeld**, Feldw. **Werner Fiedler**, Dresden, Zieglerstr. 10, Wurgwitz, Weinberg 4, 8. April 1943.

Wir haben uns verlobt: **Gerti Zülchner**, Dresden A 1, An der Herzogin Garten 10, **Reinhold Roßmann**, Dresden A 28, Lange Straße 46.

Ihre Vermählung zeigen im Namen beider Eltern an: **Heinz Hennemann**, Gefr. der Luftwaffe, **Hildegard Hennemann** geb. Mardeisen, Dresden A 5, Weißeritzufer 58, I., 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben, gleichzeitig im Namen beider Eltern, bekannt: Feldw. **Herbert Bachmann**, z. Z. auf Urlaub, und **Frau Herta** geb. Pietzsch, Dresden-Bühlau, Quohrener Straße 87, 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Reichsb.-O.-Insp. **Kurt Pfeifer, Thea Pfeifer** geb. Wolf, Hainsberg, Dresdner Straße 35; Freital, Burgwartstraße 7, 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Dipl.-Ing. Werner Bartusch**, z. Z. Uffz. der Luftwaffe, **Ilse Bartusch** geb. Loewe; Radebeul 1, Martin-Mutschmann-Str. 13, 10. April 1943.

Wir beginnen unseren gemeinsamen Lebensweg: Uffz. eines Luftnachr.-Regts. **Waldemar Hunger und Frau Ruth** geb. Kaubisch, Schönfeld über Großenhain, Radeburg, 10. April 1943.

Wir geben, zugleich im Namen beider Eltern, unsere Vermählung bekannt: **Rolf Rehdes**, Oberlt. in e. Gren.-Regt., **Ruth Rehdes** geb. Franke, Pirna, Bergstraße 12, 10. April 1943.

Dr. jur. Walter Kötteritzsch, Marianne Kötteritzsch geb. Morgenstern geben ihre Vermählung bekannt. 10. 4. 43. Dresden A 24, Nürnberger Str. 45, III.

Wir geben unsere heutige Vermählung bekannt: **Albert Richter, Marianne Richter** geb. Koellner, Dresden A 20, Reicker Straße 49, Dresden A 1, Zirkusstraße 13, 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Siegfried Thomas, Marianne Thomas** geb. Bander; Dresden A 29, Warthaer Straße 28, I., Dresden A 20, Bodenbacher Straße 24.

Ihre Vermählung geben bekannt: Dentist **Herbert Engel, Elfriede Engel** geb. Bretschneider; Dresden N 6, Königsbrücker Straße 41, Dresden A 5, Adlergasse 4, I., 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Walter Kieschnik, Elisabeth Kieschnik** geb. Schulze, Bolbritz u. Göda, 10. 4. 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Uffz. **Heinz Schulz**, z. Z. auf Urlaub, **Edith Schulz** geb. Meyer; Freital 4, Gemeindeweg 37, Niedergittersee, Birkigter Straße 24, 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Gefr. **Alfred Kreh**, z. Z. auf Urlaub; **Anneliese Kreh** geb. Mannhaupt, Freital 1, Unt. Dresdner Straße 77; Tharandt, Taleck, 10. April 1943.

Ihre heute stattgefundene Vermählung geben, zugleich im Namen der Angehörigen, bekannt: Obergren. **Ernst Wagner**, z. Z. auf Urlaub, und **Frau Johanna** geb. Schmidt, Freital-Burgk, Gemeindeweg 9, 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Frischen, Erika Frischen** geb. Roderburg, Gröditz bei Riesa, Berlin-Grunewald, Flinsberger Platz 1, 10. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Uffz. **Joh. Wildemann, Ruth Wildemann** geb. Mehlhorn, Dresden A 28, Am Lerchenberg 17, II., 10. April 1943.

Für die uns zur goldenen Hochzeit übersandten Glückwünsche und reichen Blumenspenden, die uns sehr erfreuten, danken wir hierdurch herzlichst. **Oskar Pfütze** und **Frau Clara** geb. Kamagel, Bühlau, Neubühlauer Straße 5.

Mein lieber Mann, guter Vati, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, **Obergefreiter**

Pg. Fritz Ziegenbalg

fand im Alter von 33 Jahren in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland am 22. 3. südlich des Ladogasees den Heldentod.

Im tiefsten Herzeleid: **Hildegard** geb. Schindler, Söhnchen **Hansi**, **Familien Bruno Ziegenbalg** und **Willi Schindler** nebst Angehörigen.

Pappritz, Großerkmannsdorf, Leipzig, Berlin

Uns immer unfaßbar bleibend erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Junge, Enkel und Neffe, **Gefreiter**

Axel Bulla

am 9. 3. 43 im Raume Staraja Russia gefallen ist. Kameraden betteten ihn auf einem Heldenfriedhof zur ewigen Ruhe.

Im tiefsten Herzeleid: Sein Vater **Albert Bulla und Frau** im Namen aller Angehörigen.

Dresden A 19, Teutoburgstraße 4

Schweres Leid brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Gatte, unser braver, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel **Uffz.**

Johannes Dindorf

geb. am 21. 2. 14 — Teiln. aller Feldzüge, Inh. mehr. Auszeichn.

am 9. 3. 43 bei Charkow sein junges Leben ließ.

Im tiefsten Schmerz: Sein Frauchen **Gretchen Dindorf** geb. Steffigen, Fleischermstr. **E. Dindorf und Frau, Gretchen**, als Schwester.

Gerichtsstr. 13 und Ziegelstr. 49.

Unser lieber, guter Junge kehrt nie zurück. Wir erhielten die tief erschütternde Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, strebsamer Sohn und Bruder, **Gefreiter**

Heinz Fleischer

geb. 31. 10. 23 gef. 19. 2. 43

bei einem Angriff im Osten gefallen ist. In unsagbarem Schmerz: **Kurt Fleischer** und **Frau Rosa** geb. Clauß, Geschwister **Johanna** und **Werner** sowie alle Verwandten.

Spechtritz, 5. April 1943.

Hart und schwer traf uns die noch unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, der beste Vati seines kleinen Lieblings, unser guter, lebensfroher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Gren.**

Erich Sachse

geb. 26. 11. 09

im Osten am 21. 3. 43 fiel.

In stiller Trauer: **Margarete Sachse** geb. Zeibig und Söhnchen **Rainer, Anna Sachse** geb. Raue, als Mutter, im Namen aller Angehörigen. Dresden A 47 und Coswig bei Dresden, 29. März 1943.

Schmerzlich und unerwartet traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, Vati, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe **Wachtmeister**

Georg Zimmermann

geb. 3. 10. 02

am 17. 3. am Ilmensee gefallen ist.

Im tiefsten Schmerz: **Irmgard Zimmermann** geb. Krause und Töchterchen **Ursula, Helene Zimmermann**, als Mutter, und alle Angehörigen.

Dresden A, Reisewitzer Str. 41, I., Hainsberger Straße 9.

Unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, **Obergefr.**

Erich Haßmann

am 5. 3. 43, sechs Tage vor seinem 34. Lebensjahr, bei den schweren Abwehrkämpfen bei Orel den Heldentod fand.

In stiller Trauer: **Mathilde verw. Haßmann, Gertrud Schulz** geb. Haßmann, Gefr. **Gottlieb Schulz**, z. Z. im Osten, **Ingeburg Haßmann**, als Nichte. **Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Mörtelfabrik und Sandgruben Paul Arndt.**

Am 20. 2. erlitt im Osten mein über alles geliebter Mann, der liebevolle Vater seiner Kinder, lieber Sohn, Bruder, Enkel, Schwiegersohn, **Leutnant**

Dr. Fritz Hinstorff

Kammergerichtsrat

den Heldentod. In tiefer Trauer: **Annie Hinstorff** geb. Priem mit **Klaus** und **Angelika, Johanna Hinstorff** geb. Seitz, Oberarzt **Dr. med. Detlaff Hinstorff**, z. Z. im Felde, **Familie Seitz, Georg Priem** und **Frau** geb. Lohse, Leitmeritz, Frankfurt a. M., Dresden, im April 1943.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Mein über alles geliebter Mann, der liebevolle Vater unsers kleinen Rainer, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, **Oblt. u. Kp.-Chef i. e. Gren.-Regt.**

Eberhard Schmidt

Schriftleiter am „Dresdn. Anzeiger" Inh. d. E. K. 1 u. 2, d. Inf.-Sturmabz., d. Verw.-Abz. u. d. Ostmed.

ist am 18. 3. 43 bei Charkow gefallen.

In tiefer Trauer: Namens aller Hinterbliebenen: **Annegrete Schmidt** geb. Wiborg, **Johannes Schmidt und Frau Amanda** geb. Matthes, **Horst Schmidt und Frau Christine** geb. Krauß. Dresden A, Kronprinzenplatz 17, 7. April 1943.

Fern seiner lieben Heimat ruht unser lieber Sohn, Bruder, Neffe, Vetter, Enkel

Walter Hauptvogel

San.-Uffz. in einer San.-Komp.

Er fand im Mittelabschnitt der Ostfront kurz vor seinem 25. Geburtstag den Heldentod.

In stiller Trauer: Seine lieben Eltern **Max Rößiger** und **Frau Martha** geb. Hauptvogel, seine beiden **Geschwister, Familie Karl Schreiber** und **Frau Margarethe** geb. Hauptvogel sowie alle Anverwandten.

Dresden, Königsbrücker Str. 117.

Hart und schwer traf uns die unglaubliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Bräutigam, **Gefreiter**

Horst Keller

geb. 20. 9. 23

im Nahkampf bei einem Stoßtruppunternehmen bei Welikije Luki am 7. 3. 43 gefallen ist.

In tiefem Schmerz: **Seine lieben Eltern, Bruder, Großmutter**, Verwandten und **seine liebe Ruth.**

Dresden-Bühlau, Bautzner Landstraße 152, Bautzen.

Mein guter Papa kehrt nach kurzem, mit mir glücklich verlebtem Urlaub nicht mehr zu mir zurück. **Unteroffizier**

Kurt Bär

gefallen am 21. 2. 43

Im ewigen Gedenken: Sein liebes Töchterchen **Elmira.**

Freital.

Tief erschüttert erhielten wir die Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe, Onkel, **Matr.-Gefr.**

Rudolf Ludwig

nach einem besonderen Einsatz im Osten kurz vor seinem 22. Geburtstag im Feldlazarett verschieden ist.

Im tiefsten Schmerz: **Anton Ludwig** nebst **Frau Gertrud** geb. Geisler, sein Bruder Soldat **Manfred Ludwig**, z. Z. im Felde, seine Schwestern **Irmgard** und **Hildegard.**

Dresd. N, Johann-Meyer-Str. 24, I.

Als begeisterter Soldat und in Liebe zu Führer und Volk starb im Osten den Heldentod mein über alles geliebter Mann u. Vati, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Kamerad, **Oberarzt**

Pg. Dr. Helmut Endlich

Regimentsarzt in einem Inf.-Regt.

geb. 2. 5. 12 gef. 20. 3. 43

Inh. der Ostmed., des E. K. 2, des KVK. 1. u. 2. Kl. mit Schwert.

In stolzer Trauer: **Charlotte Endlich** geb. Mehner und Töchterchen **Gudrun, Paula verw. Endlich**, als Mutter, zugleich im Namen aller Angehörigen. Freiberg (Sa.), Chemnitzer Straße 53a, Köln-Sülz, Naundorf über Freiberg (Sa.) 2.

Plötzlich und unerwartet, in großer Sehnsucht nach seinen Kindern, die fern der Heimat weilen, ist unser lieber Vater

Karl Heinrich Lorenz

geb. 11. 5. 69 gest. 6. 4. 43

sanft entschlafen. In stiller Trauer: **Die Hinterbliebenen**

Freital

Einäscherung: Mittwoch, 14. 4. 43, 10.15 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Mitten aus einem schaffensfreudigen und arbeitsreichen Leben verschied ganz unerwartet nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann und treuer Lebenskamerad, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater u. Schwager, Fleischermeister

Curt Arras

im 57. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz: **Emma Arras** geb. Geilert; Töchter **Johanna** und **Ingeborg; Horst Wellner, Herbert Müller** im Namen aller Angehörigen.

Beerdigung: Montag, 12. 4. 43, 15 Uhr, in Leubnitz-Neuostra.

Pg. Eugen Maaz

Postbetriebsassistent a. D.

Y 18. 9. 84 ⅄ 6. 4. 43

In stiller Trauer: Seine Gattin **Katharina Maaz** geb. Günzel, Kinder und alle Angehörigen.

Dresden, Kamenzer Straße 20.

Einäscherung am Dienstag, 13. 4. 43, 14 Uhr, Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Am 9. April 1943 früh verschied sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Altbauer

Karl Wilhelm Fleischer

im 88. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Seine Kinder** und Angehörigen.

Ruppendorf, Somsdorf, Luchau und Niederschöna

Beerdigung: Montag, 12. 4. 43, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Ernst Johann August Hohlfeld

Y 23. 5. 63 ⅄ 7. 4. 43

In stiller Trauer: **Gertrud Gagsch** geb. Hohlfeld, **Kurt Hohlfeld, Josef Gagsch, Margarete Hohlfeld** geb. Vogt, **Frieda Thiele**, zugleich **Enkel** und **Urenkel**

Dresden, Putzritz, Schwandorf und im Felde

Die Einäscherung erfolgt Montag, 12. April 1943, 9.30 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz. Blumenspenden nach dem Krematorium erbeten.

Gott erlöste am 1. April von langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod den

Oberlandesgerichtsrat a. D.

Dr. Johannes Kromayer

Das Ableben des Entschlafenen wird auf seinen Wunsch nach der in aller Stille erfolgten Beisetzung bekanntgegeben.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Anna Wilmersdorf** geb. Büchel.

Dresden A, Dinglingerstraße 5, und Freiheit 53

Nach kurzem Kranksein entschlief am 2. April 1943 im 71. Lebensjahr mein über alles geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, **Regierungsbaurat i. R.**

Arno Zschweigert

In tiefer Trauer: **Elfriede Zschweigert** geb. Futtig, **Clara Zschweigert, Johanna verw. Roßner** geb. Zschweigert, Oberlandesgerichtsrat **Dr. Futtig**, zugleich für die übrigen Angehörigen. Dresden, Carlowitzstraße 25, Plauen i. Vogtl.

Bekanntgabe auf Wunsch des Entschlafenen erst nach der Bestattung. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am 4. April verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter Gatte, mein herzensguter Vati, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, **Brennhausaufseher**

Franz Stelzner

im 45. Lebensjahr. In stiller Trauer: Seine liebe Gattin **Meta Stelzner** u. **Söhnchen**, im Namen aller Hinterbliebenen. Großdubrau, 6. 4. 43.

Beerdigung fand Donnerstag, 8. 4. 43, von der Friedhofshalle in Seifersdorf statt. — Mit den Angehörigen trauern **Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma H. Schomburg & Söhne, Margarethenhütte.**

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Richard Morbitz

im 63. Lebensjahr am 31. 3. 43, ein Jahr nach dem Tod seiner lieben Frau, unerwartet sanft verschieden ist. In tiefem Schmerz: **Die Hinterbliebenen.**

Dresden, 8. April 1943

Aus einem arbeitsreichen Leben voll Sorge und Aufopferung für ihre Lieben verschied heute plötzlich und viel zu früh meine liebe Frau und bester Lebenskamerad, unsere über alles geliebte Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Seidel geb. Rohricht

Emil Seidel u. alle Angehörigen.

Dresd. A 21, Voglerstr. 22, 6. 4. 43.

Beerdigung: Montag, 12. 4. 43, 13.15 Uhr, Striesener Friedhof. Zugedachte Blumenspenden bitte im Friedhof abgeben.

Am Montag, 5. April, wurde unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Nichte, Frau

Frieda Lincke

Ruheständlerin der Dr. Straßenb.

im 68. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden erlöst.

In stiller Trauer: **Martha Weidelt**, Schwester, **Arthur Hedelt**, Bruder, nebst **Familien** u. allen Verwandten.

Dresden N, Oschatzer Straße 12.

Die Einäscherung erfolgt Dienstag, 13. April, vorm. 11 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Nach langem Leiden verschied heute meine liebe Frau, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Höche geb. Reichelt

In stiller Trauer: **Richard Höche** zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Dresden, Burckhardtstraße 8, 5. April 1943.

Die Trauerfeier findet am Montag, 12. April 1943, 17.45 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief im gesegneten Alter von 83 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Amalie Auguste Kunze

In stiller Trauer: **Familie Edwin Kunze, Geschwister** u. Angehörige.

Kleinnaundorf, Dresden A.

Beerdigung: Sonntag, 11. 4. 43, nachm. 1.30 Uhr, vom Trauerhaus aus.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430410/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

AMTLICHES

Dresden. — Zur Fortsetzung des bereits auf Grund früherer Bekanntmachungen eingeleiteten Enteignungsverfahrens für den vollspurigen Ausbau der Eisenbahnlinie Heidenau—Altenberg lege ich für den Bauabschnitt Flurgrenze Altenberg bis Ende die Planunterlagen über die Linienführung in der Flur Altenberg sowie die vereinbarten Landerwerbsverträge zugleich für die Unternehmerin in der Zeit

vom 10. April bis 1. Mai 1943

im Regierungspräsidium Dresden-Bautzen in Dresden A, Friesengasse 6, III. Stock, Zimmer Nr. 258, zur Einsicht aus. Das Recht der Einsichtnahme in die Verträge steht nur denjenigen zu, die besondere Nebenrechte am Gegenstande der Enteignung nachzuweisen vermögen. Zur Erleichterung der Einsichtnahme werden die vorerwähnten Unterlagen am 21. April 1943, von 8 bis 16 Uhr im Hotel „Stadt Dresden" in Altenberg ausgelegt.

Widersprüche gegen den Plan oder die Enteignung sind bei sonst eintretendem Verluste schriftlich bei dem unterzeichneten Enteignungsbeauftragten bis zum 3. Mai 1943 anzubringen.

An die Nebenberechtigten, denen ein dingliches Recht am Gegenstande der Enteignung oder ein darauf bezügliches Gebrauchs- oder Nutzungsrecht zusteht, ergeht hiermit die Aufforderung, solche Rechte und die hieraus abzuleitenden Entschädigungsforderungen entweder innerhalb der Planauslegungsfrist schriftlich bei dem Unterzeichneten oder spätestens in dem nachstehend anberaumten Termine anzumelden, andernfalls sie die in dem Termine getroffenen Festsetzungen gegen sich gelten zu lassen haben und das Recht auf besondere Entschädigung im Enteignungsverfahren verlieren würden.

Der Planfeststellungs- und Enteignungstermin für den bezeichneten Bauabschnitt ist

auf Mittwoch, 5. Mai 1943, 15.30 Uhr, und Donnerstag, 6. Mai, 8 Uhr, im Hotel „Stadt Dresden" in Altenberg

anberaumt worden.

Der Termin dient gleichzeitig dem Zweck der Beratung (§ 60 Enteig.-Ges.). Etwaige Einwendungen gegen die neue Grenzziehung in der Natur sind in diesem Termine vorzubringen. Später können Aenderungsanträge nicht zugelassen werden. 8. April 1943.

gez. Scheil, Regierungsrat beim Regierungspräsidenten zu Dresden-Bautzen in Dresden, Beauftragter zur Durchführung des Enteignungsverfahrens.

Dresden. — In den Konkursverfahren über den Nachlaß 1. der verst. Elisabeth Marie **Lina** verw. **Knorr** geb. Schöneck, zul. in Klotzsche wohnhaft gewesen; 2. des verst. Kaufmanns Arthur **Hoyer** — Inh. der Fa. „Paul R. Naumann" in Dresden A 1, zul. in Dresden, Gruner Straße 19, wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen **Termin.**
auf den 21. April 1943, vorm. 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Straße 1, II. — Saal 189 — bestimmt. 49 N 72/42
Amtsgericht, Abt. I, 7. April 1943.

Dresden. — Das **Konkursverfahren** über den Nachlaß der am 7. Mai 1942 verstorbenen, zuletzt in Dresden A, Maternistr. 9, wohnhaft gewesenen Buchhalterin Johanna **Gertrud Schneider** geb. Gläßer wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.** — 49 N 66/42 —
Amtsgericht, Abt. I, 7. April 1943.

Dresden. — **Bekanntmachung über die Entschädigung von Rotlauf-Verlusten durch die staatliche Schlachtviehversicherung.**

1. a) Der Verwaltungsausschuß der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung hat beschlossen, den Schweinehaltern Verluste, die in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1943 bei Schweinen durch Beanstandung des Fleisches wegen Rotlaufs oder Backsteinblattern (milde Form des Rotlaufs) eintreten, **nur dann** in der gesetzlich vorgesehenen Höhe zu entschädigen, **wenn die betreffenden Tiere im laufenden Jahre von einem approbierten Tierarzt oder dem ihm beigegebenen Impfhelfer zum Schutze gegen Rotlauf geimpft worden sind.**

b) Als Schutzimpfung im Sinne der vorstehenden Bestimmung gilt nur die Impfung nach Lorenz (**Simultan-Impfung mit Serum und Kultur**). Heil- oder Notimpfungen oder Impfung mit Serum allein sind **keine** Schutzimpfungen.

2. **Bei unterbliebener Schutzimpfung werden in der Regel nur 40 v. H. der Entschädigung gewährt,** sofern diese nicht ganz zu versagen ist.

3. Ziffer 2 findet keine Anwendung bei Schweinen, die

a) in Orten gehalten worden sind, deren Bezirk in den letzten beiden Jahren und bis Ende März des laufenden Jahres nachweislich völlig frei von Rotlauf oder Backsteinblattern war;

b) nachweisbar nach Ablauf des Juli geboren oder nach Ablauf des Juli zu Zucht- und Mastzwecken nach Sachsen eingeführt worden sind;

c) zum Zwecke alsbaldiger Schlachtung erworben worden sind und beim Erwerbe weder offensichtlich krank noch seuchen- oder ansteckungsverdächtig waren;

d) bei Impfung der Bestände wegen Trächtigkeit oder aus anderem Grunde vom Tierarzt zurückgestellt waren und inzwischen **vor** Erlangung des impffähigen Zustandes wegen Rotlaufs oder Backsteinblattern geschlachtet werden mußten;

e) im laufenden Jahre in Gehöften gehalten worden sind, in denen in den Jahren 1941 und 1942 sowie im laufenden Jahre vor dem für den Ort festgesetzten allgemeinen Impftag **Schweinepest oder ansteckende Schweinelähme (Teschener Krankheit)** aufgetreten war.

4. Als Nachweisung der erfolgten **Schutzimpfung** gilt eine vom Impftierarzt ausgestellte **Bescheinigung,** die **der Tierhalter in jedem Falle der Schlachtung eines Schweines wegen Rotlaufs aus seinem Bestande bei der Schadenfeststellung vorzulegen hat.**

5. Schweine, die nach der Schutzimpfung an Rotlauf oder Backsteinblattern **verenden,** werden **nicht** entschädigt, da verendete Tiere der Versicherung überhaupt nicht unterliegen (§ 1 Abs. 1 des Gesetzes).

6. a) Die **Versicherungsanstalt** gewährt zu den **Kosten des Impfstoffes** für die Schutzimpfungen, die nach Lorenz (Simultan-Impfung mit Serum und Kultur) in der Zeit vom 1. März bis 20. Juni ausgeführt werden, für jedes Schwein einen **Zuschuß** in Höhe von **25 Rpf.** und vergütet diesen auf Grund der einzureichenden Impfscheine den Tierärzten unmittelbar. Die übrigen Kosten sind vom Tierhalter zu tragen.

b) Die Impfscheine für diese Impfungen sind bis spätestens 31. August 1943 einzusenden. **Für später eingehende Impfscheine wird kein Zuschuß gewährt.**

7. Eine **Verlängerung** der in dieser Bekanntmachung **festgesetzten Fristen findet nicht statt.**

8. Die Durchführung der Impfung bis zum 31. Mai 1943 — siehe oben Ziffer I — kann nur gewährleistet werden, wenn die Schweine **möglichst frühzeitig beim Tierarzt** zur Schutzimpfung **angemeldet werden.** Nach der Verordnung **des Herrn Sächs. Ministers des Innern vom 11. Februar 1943 — X I: 23 B 43 — müssen die Anmeldungen bis Ende** März 1943 erfolgen, damit die erforderlichen Impfstoffmengen errechnet und rechtzeitig bestellt werden können.
16. März 1943. Nr. 18 A/43
Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung.

Verbandsberufsschule Gittersee. — **Schulaufnahmen** Schuljahr 1943/44
Montag, 12. April, früh 7 Uhr.
Zur Schulaufnahme sind das letzte Schulzeugnis und der Wiederimpfschein mitzubringen. **Die Schulleitung.**

Radebeul. — **Veränderung: A 294. Siegert & Co., Radebeul.** Kaufmann Hubert Wolff in Dresden ist jetzt Inhaber.
7. April 1943. **Amtsgericht.**

Radebeul. — **Heimbürginnenbezirk.** Vom 1. April 1943 ab wird der Heimbürginnenbezirk in Radebeul-West, westlich der Bahnhofstraße, Moritzburger Straße, westlich von Alt-Lindenau und westlich der Dippelsdorfer Straße, von folgenden Heimbürginnen betreut:
Der südliche Teil der Meißner Straße und der südlich davon gelegene Stadtteil von der Heimbürgin Hedwig **Schmidt,** Radebeul 1, Adolf-Hitler-Straße 5, Fernruf 70001, Hausapparat 45, der nördliche Teil der Meißner Straße und der nördlich davon gelegene Stadtteil von der Heimbürgin Johanna **Kupka,** Radebeul 1, Albertstraße 29, Fernruf 70001, Hausapparat 49.
6. April 1943. **Der Oberbürgermeister, Wohlfahrts- und Jugendamt.**

Tharandt. — **Handelsregister. Veränderung:** A 28. F. Alwin Wetzold, Tharandt. Die Firma lautet künftig: **F. Alwin Wetzold, Holzbearbeitungsfabrik.**
7. April 1943. **Amtsgericht.**

Tharandt. — **Vereinsregister. Veränderung:** Nummer 5. Verkehrs- und Heimatverein der Forststadt Tharandt in Tharandt. Der Verein führt künftig den Namen: **Fremdenverkehrs- und Heimatverein Tharandt.**
31. März 1943. **Amtsgericht.**

Schluß der amtlichen Bekanntmachungen

Dresden. — **Handwerker-Meisterprüfung.** Wer 1943 die Meisterprüfung ablegen will, melde sich umgehend zur Besprechung über Vorbereitung hierzu bei Kreishandwerkerschaft Dresden, Grunaer Straße 54.

Dresden, Freital u. Umgeg., Radebeul. — **Oeffentliche Erinnerung an die Zahlung der Beiträge für die Versicherungspflichtigen.** Die Beiträge für den Monat März 1943 waren am 1. April 1943 fällig. Arbeitgeber, die noch nicht gezahlt haben, fordern wird hiermit zur Zahlung bis zum 17. April 1943 auf.
Die nach dem 17. April 1943 noch rückständigen Beiträge werden mit einem Säumniszuschlag von 2 v. H. durch Postnachnahme, die als gebührenpflichtige Mahnung gilt, und im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen. 10. April 1943.
Die Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden; Allgemeinen Ortskrankenkasse Freital u. Umgeg. (Landkreis Dresden); Allgemeinen Ortskrankenkasse Radebeul.

Klotzsche. — **Sächsisches Rentnerheim r. V.** Einladung zur Mitgliederversammlung am 16. April 1943, um 15.30 Uhr, in Klotzsche, Königsbrücker Straße 6, Heim I. Beschlußgegenstände: 1. Jahresrechnungsabschluß 1941, Entlastungen; 2. Neufassung des § 5 des Mietvertrages und Nachtrag zum Mietvertrag. 6. April 1943. Der stellvertr. Vorstand: gez. Willibald von Hoyer.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NSG. „Kraft durch Freude". An alle Orts- und Betriebspropagandawalter, Orts- u. Betriebs-KdF.-Warte, Betriebsgruppenleiter. Die Teilnahme an der Veranstaltung am Sonntag, 11. April, 10.30 Uhr, im Ausstellungspalast, „Zwei Bunte Stunden", ist Pflicht. Teilnehmerausweise in den zuständigen Ortswaltungen oder 30 Minuten vor Beginn kostenfrei an der Kasse des Ausstellungspalastes.

NSG. „Kraft durch Freude". Morgen, Sonntag, 14.30 und 17 Uhr, auf der Ilgen-Kampfbahn, zugunsten des Kriegs-WHW., das grandiose Varieté zwischen Himmel und Erde! Die 8 weißen Teufel, die große Luftschau moderner Artistik! 2 Stunden atemloser Sensationen! Menschen ohne Nerven! Karla Engel in der Riesentodesfahrt vom 42-m-Mast! Mathias, das Hochseilphänomen! Könige der Luft! Blinde-Kuh-Spiel in schwindelnder Höhe! Eine einmalige Attraktion, die man gesehen haben muß. Preis 2 RM., Wehrm. u. Kinder nur 1 RM. Im Vorverk. statt 2 RM. nur 1.60 RM. Vorverk. bei allen KdF.-Vorverkaufsst., bei all. Betriebsobmännern, Verkehrsverein Altmarkt u. Hauptbhf. u. Stahlw.-Gesch. R. Kaudt, Postpl. Sichern Sie sich unbedingt Karten im Vorverkauf!

NSG. „Kraft durch Freude". Wagemutige junge Mädchen u. junge Männer gesucht, die sich bei der WHW.-Großveranstaltung in der Ilgen-Kampfbahn Sonntag, 11. 4., um 14.30 u. 17 Uhr, von Mathias, dem grandiosen Hochseilkünstler, über das 20 m-Hochseil im Huckepack tragen lassen. Es wird eine Prämie von 20 RM. ausgesetzt. Anmeldung bei den Ordnern vor Beginn der Veranstaltung.

Leistungsertüchtigung. Im April beginnen wieder Lehrgemeinschaften Stenografie für Anfänger, weiterhin auch für Maschinenschreiben I. Fortgeschrittene. Anmeldungen hierzu noch möglich in unserer Geschäftsstelle, Eisenbergstraße 2. Der Lehrgang „Vorbereitung auf die Handelskammerprüfung" beginnt in Kürze. Anmeldungen hierzu müssen umgehend erfolgen.

Leistungsertüchtigungswerk Dresden. Im April 1943 beginnen folgende Lehrgemeinschaften: KB 2 „Buchungssicherheit" — Stufe 1. Ziel: Die Technik des Buchens, System der Buchführung bis zum einfachen Abschluß (keine schwierigen Geschäftsvorfälle und Abschlüsse). 40 Stunden, Dienstag u. Freitag 18—20 Uhr; Gebühr: 10,50 RM. KB 3 „Abschlußsicherheit" — Stufe 3. Ziel: Beherrschung der Buchführung bis zum Abschluß in sämtlichen Unternehmungsformen; KE 56 „Mindestbuchführung des Einzelhändlers" — Stufe 1b. Voraussetzung: Stufe 1. 20 Stunden, mittwochs 20—22 Uhr; Gebühr: 7,50 RM. KE 57 „Der Abschluß nach der Mindestbuchführung des Einzelhändlers" — Stufe 2d. Voraussetzung: Stufe 1 u. Stufe 2. 20 Stunden, mittwochs 20 bis 22 Uhr; Gebühr: 7,50 RM. KB 17 „Bilanzsicherheit" — Stufe 3. Die Bilanzen der Gesellschaften — Außerordentliche Bilanzen — Bilanzkritik u. Bilanzanalyse, 40 Stunden, Dienstag u. Freitag 20—22 Uhr; Gebühr: 14 RM. KB 133 „Der Kontenrahmen für den Großhandel" (Voraussetzung: Buchungssicherheit und Abschlußsicherheit). Wochenendlehrgang: Sonnabend 16—20 u. Sonntag 8—12 Uhr; Teilnehmergebühr: 6,50 RM. KB 16 „Lagerbuchhaltung und Lagerverwaltung" (Voraussetzung: wie bei KB 130). Wochenendlehrgang: Sonnabend 17—20 und Sonntag 9—12.30 Uhr; Teilnehmergebühr: 3,50 RM.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Ber. (w) 5: 10. April, 20 Uhr. **Verbände, Disziplinar-Strafges., Gasthof [illegible].**

ÄRZTE-MITTEILUNGEN

Aerztedienst Niedersedlitz—Lockwitz. Dr. Mangner, Lockwitz, Ruf 69 08 01; Schloß-Apotheke Lockwitz, Ruf 69 01 80.

STELLENANGEBOTE

Laboranten (Metallurge) für Werkstoff-Forschung und -Prüfung von Industriewerk gesucht. Angeb. u. 20 He an Ala Anzeigen, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

2 Maschinenbuchhalter bezw. Maschinenbuchhalterinnen, vertraut m. allen vorkommenden Arbeiten, sofort nach Dresden gesucht. Q M 996, Werbe-Müller, Dr. A 1, Moritzstr. 11.

Refa-Kalkulator, erfahren, mit praktischer Ausbildung in Spanabhebung, sofort gesucht. Ang. unt. Z 1340 an den Fk.

Lagerist u. **Lademeister** für Lagerverwaltung u. Fuhrwerksabfertigung, vertrauenswürdig u. zuverl., von im Zentrum geleg. Firma mögl. sof. ges. Angebote unter Z 1407 an den Fk.

Aelt. Maschinenschlosser für leichte Arbeiten stellt sof. ein Ewald Berenfeld, Dr. A 5, Am Ostragehege Nr. 11, Maschinenexport.

Mehrere Schlosser zum Osteinsatz (Riga) sof. gesucht. Schweißwerk Kaczmarek, Dresden, Querallee 19.

Füllautomaten-Führer(in) und Pfleger(in) für Mineralwasser, auch zum Anlernen, evtl. halbtagsw., ges. Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erb. u. W 386 a. Fk.

Möbeltischler, der beizen und polieren kann, sofort gesucht. Möbelhaus Ronneberger, Scheffelstraße 6.

Küchenmeister, Beiköchin, Haus- u. Herdmädchen, Kellner, Hausdiener gesucht. Gaststätte Sektkellerei Bussard, Radebeul 2.

Gärtner für Priv. gesucht. Land zur eigenen Benutzung sowie Wohnung evtl. vorhanden. Kühne, Hellerhof, Hellerhofstraße 17, Telephon 56551.

Papierschneider (wird evtl. angelernt) sof. gesucht. Sächs. Papierrollen-Fabrik Voigt & Olbricht, Dresden A, Wettinerstraße 34.

Herrschaftl. Kutscher, guter Pferdepfleger, in Dauerstellung auf Landsitz sofort gesucht. Ausführliche Angebote unter Z 1411 an den Fk.

Hilfsarbeiter für Papierverarbeitung sof. gesucht. Sächsische Papierrollen-Fabrik Voigt & Olbrich, Dresden A, Wettinerstraße 34.

Arbeitskraft, ält., zuverlässig, für Expedition gesucht. I. W. Schwarze, Arzneimittelgroßhdlg., Ostra-Allee 17.

Kräft., intell. Mann zum Außendienst sofort gesucht. Helmut Woidt, Dresd. A, Falkenstraße 11, Ruf 18777.

Pförtner, intelligent und schreibgewandt, zum sofortigen Antritt für unseren Betrieb gesucht. Schöne Dienstwohnung steht zur Verfügung. Kofferfabrik Neukirch Gebr. Lehmann, Neukirch (Lausitz).

Kostenl. Hausmannswohnung f. ält. Ehepaar, o. Rentn., frei. Gebot. wird: schöne, sonn. Wohng. (Gartens.) i. 1. Stock eines ruhigen, kl. Fabrikbetriebes, best. aus: Stube, Kammer, Küche, Innenkl., kl. Vorraum, Gas und Elektr. vorhand., angem. Wochenlohn. Verl. wird: Mitarbeit d. Frau tägl. ca. 4—5 Std. (reinemachen). Es w. s. n. solche Bewerber melden, d. n. nur die Wohnung, sond. auch d. damit verb. Hausmannsarb. haben wollen. Zuschr. unter Z 1372 an den Fk.

Stenotypistin mit gut. Auffassungsgabe sofort gesucht. Möbelhaus Ronneberger, Scheffelstraße 6.

Blumenhaus Bartsch, Prager Straße 6, sucht dringend **Fachpersonal** für Verkauf und Binderei.

Näherinnen für uns. Schneiderwerkstatt ges. Ang. an die Personalabt. d. Modehauses Möbius, Dresd. A 1, Wilsdruffer Straße 8.

Näherinnen, auch ältere Frauen, für leichte Ausbesserungsarbeiten, evtl. halbtags, in dauernde Beschäftigung gesucht. Vorzustell. Wachthof, Bankstraße 13.

Heimnäherinnen mit starken Maschinen für wichtige Segeltuchwaren werden noch angenommen. Adolf Näter, Prager Straße 26.

Lampenschirmnäherin in Heimarbeit gesucht. Rehfeld, Dresden A, Pirnaischer Platz.

Jüng. Frauen als **Packerinnen** für uns. Warenkontrolle, evtl. auch halbtags- o. stundenweise sof. ges. Modehaus Böhme, Dresden, Georgplatz 16.

Aush.-Bedien. f. sonnt. ges. v. Haidemühle, Post Langebr./Sa. 1. Dr. 65406.

Perf. Köchin in Dauerstellung für 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Hotel Oehme, Freital 1, Dresdner Straße.

Frau mit Kochkenntn. für klein. Landhaush. gesucht. Selbständ. Arbeiten erforderlich, da Hausfrau den ganzen Tag berufstätig. Anruf unter 56551.

Großbank sucht f. sof., spätestens 1. 5., **Küchenhilfe** sowie **Aufwartefrau.** Angebote unter Z 1413 an den Fk.

Suche Wirtschafterin, d. Liebe hat z. 2 Kind., 3 u. 4 J., mit o. ohne Wohng., spätere Heirat nicht ausgeschloss. Bin 36 Jahre. Ang. u. G 715 ASt. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Suche Hausgehilfin über 35 J., mögl. mit Kochkenntnissen. Madaus, Bautzner Straße 114. Ruf 57759.

Hausangest. f. ruh. Pr.-Haush. ges. Normns, Dr. A, Fürstenstr. 4. I. 64724.

Hausmädchen für sofort gesucht. Hallocks Gaststätten, Königsbrücker Straße 10.

Alleinmdch. i. ruh. Haush. ges. Frau Pretzschner, Fürstenstr. 4. Tel. 64724/25.

Aelt. Frau od. Fräul. zur Betreuung alter Dame u. Führung des kl. Haushaltes nach Niedersedlitz gesucht. Zuschriften unter W 11168 an den Fk.

Zur Betreuung meiner beiden Kinder von 1 u. 2½ Jahren eine Frau im Alter bis zu 35 Jahren gesucht. Seitz, Landhausstraße 3, I.

Pflichtj.-Mädch., schulfrei, zu zwei Kindern, 8 u. 12 J., f. 1. 6. 43 gesucht. Fach-Drogerie Wilh. Fleischer, Dresden N 6, Alaunstraße 21.

Aufwartung, auch üb. 45 J., tägl. v. 6—15 Uhr f. sof. gesucht. Vorzust. tägl. 8—16 Uhr auß. Dienstag. Kaffee König am Ring, Waisenhausstraße 15.

Aufwartungen in Dauerstellg. gesucht. Angeb. an die Personalabtlg. d. Modehaus Möbius, Dresden A 1, Wilsdruffer Straße 8.

Aufwartungen für die späten Nachmittags- bzw. Abendstunden dringend für die Büroräume der Fa. Arthur Hecker Werke KG., Dr.-A 21, Ludw.-Hartmann-Str. 38, ges.

Saub. Aufwartungen, evtl. stundenw. o. halbtagsw. umg. ges. Modehaus Böhme, Dresden, Georgplatz 16.

Garderobenfrau für sofort von Weingaststätte Grinzinger, Kleine Brüdergasse 21, gesucht.

Waschfrau ins Haus ca. einmal monatlich ges. Angeb. an Generalkonsul H. Götschow, General-Wever-Straße 28. Tel. 48974.

Zuverl. Reinigungsfrau f. nachmittags 3 Stund. gesucht. Stadtbank, Gewandhausstraße 2, I., Zimmer 11.

Lehrling mit guter Schulbildung von Arzneimittelgroßhdlg. gesucht. I. W. Schwarze, Ostra-Allee 17.

2 Straßenbauerlehrlinge werden sofort od. spät. eingestellt. Gründliche Ausbildung in allen einschlägigen Fachgebieten wird gewährleistet. Emil Weißbach Söhne, Straßenbaumeister u. Tiefbauunternehmer, Heidenau/Sa.

Anlernling, weibl., für Büro zum sofortigen Antritt suchen Hetze & Co., Prager Straße 69.

STELLENGESUCHE

Suche Stellung als **Hotelportier,** 30 Jahre alt, leicht kriegsvers., war früher 5 Jahre im Gastwirtsbetriebe tätig. Gute Umgangsformen sind mein eigen. (Dresden bevorzugt). Willy Naschen, **Königsbrück,** An der Käbnitz 20.

Studentin sucht Stellung im Haushalt, evtl. zu Kindern, halbtags oder für drei Tage in der Woche. Angeb. unter R 16375 an den Fk.

GRUNDSTÜCKE

Grundstück (kleine Villa) in Dresden mit freier 4-Zimmer-Wohnung zu kaufen oder pachten gesucht. Barauszahlung 30 000 RM. Angebote unter Z 1414 an den Fk.

Einfamilienhaus zu kaufen ges., evtl. von alleinst. Dame, w. sich auf 1—2 Zimmer darin einschränken möchte. Angebote erbeten unter Z 1417 an den Fk.

Baustelle od. Gartengrundstck. in Südw. Dresdens sucht Selbstkäufer. Angebote unter R 16126 an den Fk.

HAUSVERWALTUNGEN

Hausverwaltungen übernimmt noch Willy Döring, Grundstücks- u. Hypothekenbüro, Dresden A 1, Breite Straße 7 (Anzeiger). Teleph. 22066.

KAPITALMARKT

Bausparvertrag über 20 000 RM. Vertragssumme zum späteren Neubau oder Finanzierung eines Hauskaufs um 3420 RM. gegen bar zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter Z 1415 an Fk.

MIETANGEBOTE

Vermiete möbl. Wohn-Schlafzi. u. Küche, monatl. 100 RM., an Ehepaar. Angeb. unter Z 1363 an den Fk.

1—2-Bett-Zi. in Frauenstein i. Erzg. zu vm. Ang. AF 13683 ASt. Frauenstein.

Gut möbl. Zi. an solide Dame od. Herrn zu verm. Angeb. u. G 720 an die Ann.-St. Freital, Gutenbergstr. 2/6.

MIETGESUCHE

In Dippoldiswalde sch. Wohn. v. Kriegerw. m. Kind ges. Größ. daselbst evtl. zur Verfügung. Ang. unt. D 406 Fk. A.-St. Dippoldiswalde.

Eilt! Jg. Soldatenfrau sucht Stube, Kammer, Küche oder 2 große, leere Zimmer mit Kochgelegenheit vom Hausbesitzer. Evtl. leichter Hausmannsposten. Gef. Zuschriften unter W 11165 an den Fk.

Wer teilt seine große Wohng. mit anst. u. ruh. Ehep.? Kosten könn. evtl. übern. werd. Od. wer gibt 2—3 leere Zimm. ab? Ang. u. W 11163 an d. Fk.

Kleinstwohnung od. 2 leere Zi. m. Kochgel. v. jg. Sold.-Frau m. 5j. Kind in Freital II ges. Ang. u. G 712 A.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Kleinwohnung od. 2 leere Zi. mit Kochgelegenh., sep., zu miet. gesucht. Angebote unter G 714 an Fk. A.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Jg. Kriegerswitwe mit 2jährig. Kind sucht Wohnung, Preis bis 50 RM. Auch mit Hausmannsposten angenehm. Lage gleich. Ang. unt. R 16383 an Fk.

2—4 leere Wohnräume sucht Ehepaar (Geschäftsinhaber). Angebote unter R 16358 an den Fk.

2 od. 1 gr. l. Zi. von berufst. jg. Frau ges. Angeb. unter W 11196 an Fk.

2 Zimm., mögl. mit Küchenbenutz., Lage gleich, auch Vorstadt angen., sucht verh. Krankenschwester. Zuschriften an P. Teich, Dresden A, Fürstenstraße 74, Stat. 4a.

2 l. Zi. u. Küche, evtl. Küchenben., von Ehepaar mit Kind gesucht. Lage gleich. Angebote unter R 16168 an Fk.

2 leere Zimmer sucht gebildeter, älterer Herr für bald oder später. Zuschr. unter Z 1337 an den Fk.

Ein od. zwei Zimmer in Radebeul 2 für sofort od. später gesucht zur Unterbringung ausländischer Zivilarbeiter. M. J. Heinzmann, Radebeul 2, Telephon 73153.

Zimmer, ein groß., leer. od. 2 kl. von berufstätiger Frau in Freital sofort gesucht. Angebote unter G 711 an Fk. ASt. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Prof.-Ehepaar sucht für bald in Dresden im Villengrundstück schönes, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Angeb. unter Z 1402 an den Fk.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. gesucht. Angeb. unter W 11211 an Fk.

Möbl. Zimmer, sonn., gem. Heim, Betten u. Wäsche vorhanden, sucht für sofort berufst. Herr, Dresden N od. Löbtau. Zuschr. an A. Klöde, Dresden N, Hechtstraße 85.

Nähe Horst-Wessel-Pl. kl. Zi. v. Stud. ges. Selbstbed.Eig.Bettw.Tel.72863.

Eilt! Möbl. Zimmer von Soldaten Nähe Grenadierkaserne gesucht. Lieberwirth, Fischerstraße 20.

Suche bald möglichst sehr großen Abstellraum zw. Unterstellung meiner Möbel. Angeb. unter Z 1401 a. d. Fk.

200—400 qm Gewerberäume zu ebener Erde, evtl. leerstehendes Fabrikgrundstück, für Schulungszwecke, mögl. in Dresden-Friedrichstadt oder Löbtau, langfristig zu mieten gesucht. Angebote unter Z 1408 an den Fk.

100—200 qm Gewerberaum f. feinmechanische Werkstatt früher oder später gesucht. Blaupunkt-Werke, Dr. A 16, Blasewitzer Straße 18, Tel. 62182.

WOHNUNGSTAUSCH

Dresden—Berlin. Biete in Berlin-Halensee 3½-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Warmwasserversorgung, Ofenheizg., Telephon u. Südbalkon. Miete 87,50 RM. Suche in Dresden eine 3½—5½-Zimmer-Wohnung in guter Gegend. Angeb. unt. Z 1400 a. d. Fk.

Löbau—Dresden. Geb. in Löbau Kü., 3 Zi., IWK., Balk., Zub., 46,—. Ges. i. Dresd. od. Vororte 3 od. 4 Zi., Kü., Bad, Wk., bis 100,—. Angebote unter Z 1392 an den Fk.

In Seifhennersdorf bei Zittau Beamten-Wohn., 2 St., K., K., Bad u. Zubeh., Miete 28 RM., gebot. Suche in Dresd. od. Umg. ähnl. große Wohnung. Angeb. erbet. unt. G 718 an Fk. A.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Tausche 2 Zi., Kü., Korr., Baden u. Keller (Gas u. El.), ruh. Lage, geg. sonn. 3—4-Zi.-Wohng., evtl. Bad. Ang. unter 902 an die A.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstraße 9.

Schöne 3-Zi.-Wohn. m. Bad, Ihst., 53 RM. Suche 2-Zi.-Wohn. mit Bad, mögl. Neubau, Strehlen, Mockritz. Eilangebote unt. R 16367 an den Fk.

Freital-Dresden—Berlin. Biete in Freital b. Dresden 3-Zimm.-Wohng. (Monatsmiete 24 RM.). Suche in Berlin (Zentrum oder Vorort) ähnliche Wohnung. Angebote erbeten an Akt.-Ges. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Abt. Einkauf 11, Dresden A 1, Postfach 2.

Eilt! Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. kleinem Garten in Klotzsche gegen 4-Zimmer-Wohnung in Dresden gesucht. Angebote an Strauß, Finanzamt Neudeck/Egerland.

Geschäftliche Empfehlungen

Alle Ihre Wünsche können erst nach dem Kriege in Erfüllung gehen — aber das nötige Geld hierzu müssen Sie sich schon jetzt sichern durch ein Los zur 9. Deutschen Reichslotterie aus der Staatlichen Lotterie-Einnahme Renz, Wallstraße 3, Ruf 19159.

Hoffmann, Staatl. Lotterieeinnahme, empfiehlt Lose in all. Teilungen für die 9. Deutsche Reichslotterie. Dresden A, Annenstraße 9. Ruf 13710, Postschließfach [illegible]

Johannisbeer-Büsche, schwarze, Himbeeren, Haselnüsse, großfrüchtig, Holunderbeeren, Rhabarber, Ebereschen-Hochstämme, Rosen-Büsche, Schlingrosen u. Stämme, Schlingpflanzen, Heckenpflanzen, immergrüner Liguster, Weißdorn u. Hainbuchen u. a. Pflanzen. Baumschule Herkmann, Dresden-Stetzsch, Meißner Landstraße 88, Straßenbahn 19 bis Podemusstraße. 11—2 Uhr kein Verkauf.

Verdunkelungsrollos, alle Arten, Deckleisten geg. Lichtstrahlen, auch mit Montage. Friedrich Kreller, Dr. A 16, Gerokstraße 16, Ruf 63786.

KAUFANGEBOTE

2 Bettstellen, w. u. br., je 10.—, 1 Flurgarderobe, hell Eiche, 15.—, abzugeben. Ruf 863797.

Kinderwagen, gebr., m. Riemenfed., für 15 RM. zu verk. Ang. u. G 710 an Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Gebr. Kinderwagen f. 25 RM. zu verk. Freital, Poisentalstraße 6, Erdg.

Lampe, dkl. Altmess., farnig, Glasschalen (50.—) z. vk. Ang. u. G 708 Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Photo 1:4,8, 12×9 (Platt. u. Film), m. Kass. (50.—) z. verk. Ang. G 707 Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Schallplatten, 90 Stck. versch. Größ., davon 48 i. 4 Alben, wen. gesp., teils immer mod., 160.—, z. vk. Ang. G 709 Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

KAUFGESUCHE

Anzug, dunkel, gut erh., Gr. 1,67, zu kauf. ges. (schl. Fig.). Ang. u. 202 Ann.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstr. 9.

Bettstelle m. Aufl.-Matr., Chaisel., Küchentisch, 1 P. Schuhe Gr. 45 zu kf. ges. Ang. u. G 706 an Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Briefmarkenseltenheiten, auch Uebersee, kauft stets, wenn ff. Albert Beck, Werderstr. 14. Fernr. 40332.

Büroschreibtische, neuwert., mod., zu kauf. ges. Angeb. u. R 16262 an Fk.

Damen- und Herren-Berufsmäntel zu kauf. gesucht. Ruf 25065.

Fahrräder, Motorfahrräd. kft. holt ab, zahle angemessene Preise. Ruf 17282, Prietzel, Wettinerstraße 43.

H.-Fahrrad, gut erh., m. Beleucht., zu kauf. ges. Angeb. u. R 16292 Fk.

Faltboot, Zweisitzer, zu kauf. ges. Angebote unter R 16369 an den Fk.

Geigen, Bratschen, Celli, alte, namentlich Meisterinstrumente, gegen bar zu kaufen gesucht. Musikhaus Alfred Schmid Nachf., München, Residenzstraße 7, Tel.: 23494.

Alte Gemälde sowie „Stiche von Stadtansichten sucht Friedrich Axt, Dresden A 1, Reitbahnstr. 25, Ruf 28402.

Gewächshaus zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 1412 an den Fk.

El. Handbohrmasch., 200 V Gl.-Str., ges. Ang. m. Pr. u. L 2111 Fk., Freiberg.

Hand-Grasmähmasch., gebr. gut erhalten, zu kaufen gesucht. O. Vogel, Radebeul 4, Hausbergweg 18.

Hirschgeweihe, Rehgehörne kauf. Gebr. Kupfer, Dr. A 1, Schloßstr. 6.

Kaninchenstall zu kaufen gesucht. Angebote unter R 16360 an den Fk.

Gebr. Klavier, dkl., zu kauf. ges. Angeb. unt. G 716 an Fk., Ann.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Kleiderschrank, 1½—2 m, ohne Wäscheabt., sehr gut erh., zu kf. ges. Ang. u. G 705 an Fk., Ann.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Kleiderschrank, gute Arbeit, zu kaufen gesucht. Ruf 45601.

1 Posten Kleiderspinde, auch gebraucht, zu kaufen ges. Angeb. an Löser-Bauunternehmung K.-G., Dresden N 6, Johann-Meyer-Straße 18.

Großer Koffer zu kaufen gesucht. Hähle, Grunaer Str. 38, Tel. 13343.

Kleiner Leiterwagen gesucht. Helmut Woidt, Falkenstr. 11, Ruf 18777.

Knochenmühle mit oder ohne Motorbetrieb sofort gesucht. Resi-Betriebe, Seestraße 7.

Nähmaschine, gut erh., zu kaufen ges. Angeb. u. G 703 an Fk., Ann.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Registrierkasse, 10 Volt Gleichstrom, möglichst mit 2 Schubläden, zu kauf. ges. Angeb. unt. Z 1409 an Fk.

Säbel, Seitengewehre, Dolche, Meldetaschen, Pistolentaschen, Leibriemen usw. kaufen Kurt Mauersberger & Co., Kl. Brüdergasse 15.

Mädchen-Sommermantel Gr. 42 bis 44 zu kaufen gesucht. Ruf 46601.

TAUSCH

Bettwäsche gesucht, biete modern. Fuchs. Angeb. unt. W 11169 a. d. Fk.

Damenfahrrad m. gut. Bereif. od. Küchenwäsche gebot. Suche gut erh. Korbkinderwagen. Angeb. unt. M 427 an Fk., Meißen, Mendestraße 1.

Damen-Pumps 39, eleg., hellgrau, Staubsauger, gut erh., 110 Volt, geboten. Suche gut erh. Gartenschlauch und Wringmaschine. Dr. L. Wachs, Langebrück, Nicodéstraße 8.

Deckbett- u. Kopfkiss.-Inlett geboten gegen Kostüm Gr. 42/44 oder Kostümstoff. Angeb. u. W 11212 an Fk.

Gaskocher, 3flamm., gebot., Gleichstrom-Rundfunkgerät mit Akku od. Detektor m. Kopfhörer ges. Ang. G 717 Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Gänsefedern geboten, suche 2fl. gut erhalt. Gaskocher oder elektr. Kocher. Angeb. unt. 812 an die Ann.-Stelle Niedersedlitz, Bahnhofstraße 9.

Gänsefedern, ungerchl., Koffergrammophon, Laute, tadell. Knabenwintermantel, wß. Leinen-Anz. f. 8 bis 10 J., Bügeleisen 220 V gebot. Suche Gartenschirm, Bettücher, 8 m Gittertüll, 4—6 Eßteller, Bowlenkrug. Ruf 864321.

Geschl. Toil.-Garnitur, 3tlg., geboten. Ges. D.-S.-Mantel Gr. 46 od. Bettwäsche. Angeb. u. R 16290 an Fk.

Halbstiefel, sehr gut erh., Gr. 44, u. Wäscheleine (30 m) geb. Suche Heu. Kurt Schneider, A 40, [illegible] 19.

Kinderdreirad, gut erhalt., ges., Uhrwerkeisenbahn mit kl. Schienenkreis, Spur 0, geboten. Frau Scheidler, Tolkewitzer Straße 58, Ruf 35201.

Kindersportwagen, g. erh., ges. Biete Marschstiefel u. Mädch.-Kletterweste. Freital II, Brückenstr. 12, pt. l.

1 Kontortisch geboten. Suche Aktentasche (gut erhalten). Ewert, Oesterreicher Straße 64.

2 elektr. Reichsautobahnen, kompl., gegen Schmalfilmprojektor zu tauschen gesucht. Burkhardt, Schnorrstraße 16.

Sportwagen geb., Korbwagen, gut erh., ges. Ang. u. G 704 an Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Teppichbrücke, Korbsportwagen, 4 m Kleiderseide, Damenunterw., H.-Nacht- u. Sporth. geboten. Suche Linoleumteppich od. 13 qm vom Stück. Angebote unter W 11213 an den Fk.

H.-Trenchcoat-Mtl., mittl. Fig., m. 1.-Futt., g. erh., br. D.-Halbsch. 39, fl. Abs., g. erh., geboten. Suche Kostümstoff, D.-Somm.-Mtl. 42/44, D.-Halbsch. 38½, hoh. Abs. Ang. u. R 16379 an Fk.

Jgdl. Wintermantel, weiss, Gr. 40—42, u. 1 Strohhut, rostf., gebot. Suche Sommermantel, gut erhalt., u. Kleid Gr. 40. Angeb. u. R 16384 an Fk.

Wollkleid Gr. 44 u. blaue Schuhe Gr. 37 mit Holzsohle geg. Kostümstoff, dunkelbl. m. w. Streif., od. hell. Grau, zu tauschen gesucht, evtl. Zuzahlung. Angebote unter 300 an die Ann.-Stelle Niedersedlitz, Bahnhofstraße 9.

UNTERRICHT

Sprachlehrerin, Spanierin, durch Heirat Deutsche, sucht Arbeitseinsatz in Deutsch, Spanisch, Französisch, Italienisch. Angeb. u. 11181 an d. Fk.

Wissenschaftliches Institut Dr. Wiener. Abitur u. Mittelschulreife, Tages- u. Abendkurse (auch für Volksschüler), Goethestraße 5. Telephon 48690. Prospekt frei.

KRAFTFAHRZEUGE

Langholz-Anhänger, mögl. gummibereift, mind. 4 t, sucht Rudolf Ludewig, Langholzhandlung, Dr.-Loschwitz.

VERSCHIEDENES

Wer fällt Bäume im Stadtgebiet oder beteiligt sich daran, evtl. auch nur als Wochenend- und Feierabendarbeit. Auf Wunsch zum Teil etwas Brennholzzuschuß möglich. Angebote nur geeigneter Kräfte möglichst mit eigenem Werkzeug erb. u. Z 1360 Fk.

Wer fertigt geschweißte Blechständer? Blechstärke 3—4 mm, Ständerhöhe ca. 1 m. Ang. u. Z 1410 Fk.

Schneiderin gesucht. **Angebote** unter R 16232 an den Fk.

Schreibm.-Arbeit für abends ges. Masch. vorh. Ang. u. R 16281 an Fk.

Baugeschäfte u. Sägewerke. D. R. P. a. Universal-Holzrahmen für Betonbauten, Schnellbauweise, enorme Holz- u. Facharbeiterersparnis, sowie für Holzhäuser, Baracken u. Lagerhallen verwendbar. Herstellungsrecht oder Beteiligung angeboten. Angebote unter 015579 an den Fk., Bautzen.

VERLOREN

Photoapparat am 4. 4. 43, 15 Uhr in der Straßenbahn Linie 5 von König-Georg-Allee bis Georgplatz liegengelassen. Nachricht erbittet E. Grahl, Quohren über Dresden A 28.

Frauenstein: 5 RM. Belohnung. Taschenmesser m. Perlmutterschale verloren. Nachr. erb. an Fk., Frauenstein.

Am 5. 4., gegen ½12 Uhr, habe ich im Grundstück Berliner Str. 27 meine Aktentasche liegenlassen. Der Finder kann sich Bargeld entnehmen, u. sämtliche für mich wichtigen Papiere und Abrechnungen bitte ich per Post mir zuzustellen. Erich Trache, Dresden 36, Warthaer Straße 2.

TIERMARKT

Melkziege oder Zickel zu kauf. ges. R. Andree, Pesterwitz, Dresdner Str. 14.

1—2 Ziegen od. Zickel zu kauf. gesucht. K. Thierbach, Freital I, Obere Dresdner Straße 20.

Stelle ab 15. 4. größ. Transport Merino-Lämmer und Muttertiere zum Verk. Walt. Zetsche, Reinhardtsgrimma.

VERANSTALTUNGEN

Konzerte mit der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Kurt Eichhorn, Solist: Wilhelm Posegga, Beethoven, Dvorak, Weber, am Sonnabend, 10., u. Sonntag, 11. April 1943, 19 Uhr, im Gewerbehaus, Ostra-Allee. Karten in allen Verkaufsstellen der NSG. „Kraft durch Freude", Verkehrsverein am Altmarkt sowie an der Abendkasse erhältlich.

Ein Meisterabend froher Unterhaltung. Zwei heitere Abende am 12. u. 13. April im Ausstellungspalast, je 19 Uhr. Es wirken mit: Orchester Theo Hebit; Chanzo Gonzalo, spanischer Bariton; Tanzpaar Dorothea Parker und Ramon; Herms Heinlein, Humorist; Hanna Dieron, Sängerin. Karten in allen KdF.-Verkaufsstellen, im Verkehrsverein Altmarkt und Hauptbahnhof und in der Wehrmachtstelle.

Dresdn. Konzertdirekt. Hoppe zeigt an:
2 Raffael-Lichtbildervorträge von Prof. Dr. Stepanow (Rom) heute, Sonnabend, u. morgen, Sonntag, jeweils 19 Uhr, Künstlerhaus, „Raffael, der Mozart unter den Malern." Platzmieten und Einzelkarten Saalkasse.

Domspatzen ausverkauft! Stehplätze Saalkasse. (Veranstalt. Bayer. Volksbildungs-Verband.)

„Zwei Bunte Stunden", Sonderveranstaltung des „Freizeit-Studios" der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gau Sachsen, am Sonnabend, 10. April, 19 Uhr, im Ausstellungspalast. Es wirken mit Balletts, Tanzsolo, Step-Duo, Zauberkünstler, Schattenspiele, Akrobatik-Duo, Mundharmonika-Orchester u. a. m. Karten sind in allen KdF.-Verkaufsstellen, Verkehrsverein Altmarkt und in den Ortswaltungen der DAF. erhältlich.

Sarrasani: tägl. 19 Uhr, heute, Sonnabend, sowie morgen, Sonntag, u. Mittwoch, 15 u. 19 Uhr, die große Cantarelli-Zauber-Revue: Abracadabra! Ein farbenprächtiger Wirbel geheimnisvoller Geschehnisse in 20 Bildern! Eine Fülle unerklärlicher Rätsel im Kreuzfeuer der Scheinwerfer! Während der Vorstellung ertönt der Welt größter Gong: 2 Meter Durchmess., 4 Zentner Gewicht! Vorverkauf tägl. von 10 Uhr an durchgehend an den Zirkuskassen und an dem Vorverkaufswagen am Postplatz sowie von 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr bei Petzold & Aulhorn, Wilsdruffer Str. 9. — Kinder zahlen halbe Preise, Wehrmacht vom 2. Platz an aufwärts zu allen Vorstellungen. — Morgen, Sonntag, Tages-Tierschau von 10 bis 13 Uhr.

Rennen in Dresden 11. April. Beginn 15 Uhr. Züge zum Rennplatz: 13.38, 14.28 Uhr.

Luftschutz-Ausstellung des Reichsluftschutzbundes, Gruppe IV Sachsen, vom 9. bis 26. April 1943 im Lichthof des Dresdner Rathauses, täglich geöffnet von 9 bis 20 Uhr. Sachkundige Führer durch die Ausstellung stehen jederzeit zur Verfügung. Eintritt frei!

Eigenheimschau u. kostenlose Beratung. Sonnabend, 10. April, von 14—19 Uhr und Sonntag, 11. April, von 10—19 Uhr im Hotel Angermann in Dresden A 1, Pillnitzer Straße 54. Wir zeigen viele schöne Eigenheime, beraten Sie über die Vorzüge unserer Bausparpläne und über die Baumöglichkeiten für Bausparer nach dem Kriege. Für jedermann mit oder ohne Eigenkapital bequeme monatliche Ein- und Rückzahlungen. — Eintritt frei! Leonberger Bausparkasse AG. in Leonberg b. Stuttgart (Deutschlands zweitgrößte priv. Bausparkasse mit über 25 000 Sparern und über 300 Millionen Reichsmark Vertragsbestand). Evtl. Bausparplan „M" anfordern.

Skatwettspiele D Sk. V. Gewerbehaus, Dresden A, Ostra-Allee 13. 10., 11., 15., 17., 18., 23. April und 1. Mai. Beginn 14, 16, 18, 20 Uhr. Einsatz 2,50 RM. 175 Geldpreise: 500, 250, 200 RM usw.

THEATER

Sonnabend, 10. April

Opernhaus. 18.30 bis 21.30 Uhr (auß. Anr.): „Die Fledermaus". (Mus. Ltg. Czernik.)

Schauspielhaus. 14.30 bis 16.45 Uhr (auß. Anr.): „Ich brauche dich". — 19 bis 21.15 Uhr (auß. Anr.): „Ich brauche dich". (Insz. Ahlers.)

Theater des Volkes. 14 Uhr: „Maske in Blau", Ring 24. — 18 Uhr: „Maske in Blau", Ring 4.

Komödienhaus. 16 Uhr: „Frau Holle". — 19 Uhr: „Die Sonntagsfrau".

Central-Theater. 15.30 Uhr: „Gitta" — 19 Uhr: „Gitta".

Stadttheater Freiberg. 20 Uhr: „Herzen am Ziel", Operette von Böhland.

Sarrasani, 15 und 19 Uhr: „Cantarelli-Zauber-Schau".

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430410/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG